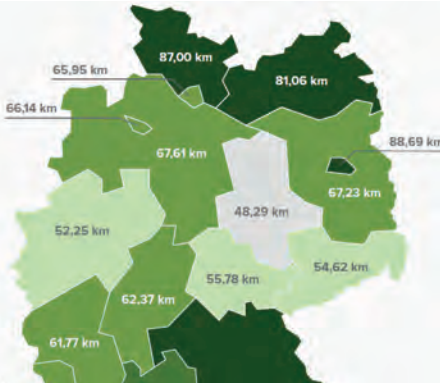


der möbel spediteur



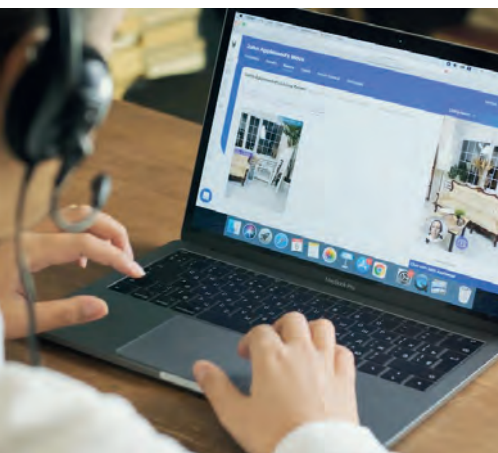
Das große deutschsprachige Fachmagazin für Umzug, Logistik & Storage



**Wer wie weit wohin:
Distanzen im Umzug**



„Achterbahn für Hartmann International“



Digital vorne: Confern setzt auf Yembo



**Volle Lotte Österreich
Umzug made in Austria**

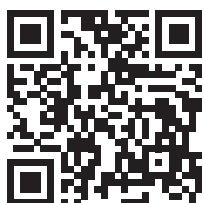
Tadaaaaaaaa.... so schnell geht's!

79 Euro
pro Monat



Aufträge schnell und einfach erhalten

- Fertige Buchungen oder Angebote
- Rechnet für Sie mit Ihren Preisen
- Kinderleichte Bedienung für Kunden
- 4 neue Vertriebswege zu Aufträgen



06145 5442 - 404
www.dmg-ag.com/rechner



Fokus Österreich

Einmal Alpen und zurück

Tach auch und ein herzliches Hallo,

wir gucken oftmals kritisch auf die so genannten Kleintransporteure – zu viel Schindluder wird mit der Kundschaft in der 3,5-Tonner-Umzugsklasse getrieben. Redaktionell haben wir daher die letzten Jahre recht häufig nach Österreich geschickt: Deren Arbeiterkammern, das sind deren Verbraucherschützer, warnen nicht nur recht deutlich in ihren Mitteilungen vor schwarzen Schafen, sie veröffentlichen auch regelmäßig die Namen von Abzockern. Ebenfalls beachtlich: 2017 hat die Fachgruppe der Wiener Klein-Transporteure in der Wirtschaftskammer eine Qualitätsoffensive gestartet und damit ein Gütesiegel sowie Zertifizierungssystem entwickelt. „Klein-Transporteure sind seit Jahrzehnten ein unverzichtbarer urbaner Logistikkdienstleister“, hieß es damals. „Sie versorgen die Menschen in der Bundeshauptstadt mit Gütern, ganz egal, ob es sich dabei um Möbel, Medikamente, Bücher, Lebensmittel oder Haushaltsgeräte handelt.“ Dieser Transportmarkt entwickelte ein ungezügelt Wachstum: 1983 gab es 65 dieser Klein-Transporteure in Wien, 2000 waren es bereits 1.150 und 2017 unglaubliche 2.930. Aktuellere Zahlen liegen uns nicht.

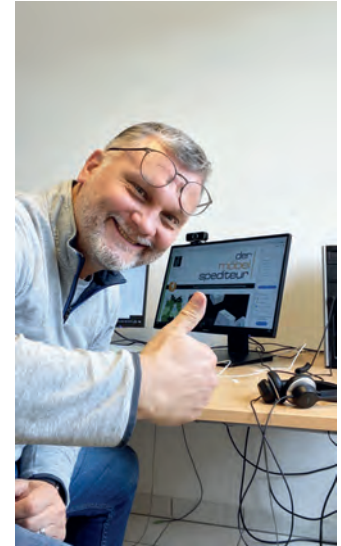
Mit diesem starken Wachstum stieg auch der Druck innerhalb der Branche an. „Das ruft auch unseriöse Anbieter auf den Plan, die ihre Geschäfte im Bereich der Citylogistik machen“, so die Fachgruppe. „Leidtragende sind die Kunden und natürlich die Branche selbst, die in Verruf gerät.“ Dass letztlich weder das Siegel noch das Wertungssystem vom Markt angenommen wurde, hat die Macher enttäuscht und sorgt auch nicht gerade dafür, dass Verbraucher dem kleinen Markt viel Vertrauen entgegen bringen.

Andererseits kennt auch die hiesige Möbeltransportlandschaft

mehr als nur einen Namen, der ganz klein angefangen hat und zum branchenweit bekannten Spezialisten angestiegen ist. Dass es heute Betriebe wie Vartmann International oder Ehrengrubers Gelben Blitz gibt, ist doch der beste Beweis, dass die kleine ehrliche Arbeit mit dem Kastenwagen einen guten Nährboden darstellt.

Für unser erstes Titelspezial „Österreich“ haben wir uns die Premiumklasse, Konsumentenschützer, den Wiederaufbau des Möbeltransportverbandes und so vieles mehr angeschaut. Eine Geschichte haben wir zurückgestellt: Die über das Rümpelstilzchen. Das kleine Unternehmen mit dem lustigen Namen (auch in Deutschland finden sich mehrere Entrümpel dieses Namens) steht vielleicht am Anfang einer großen Unternehmensgeschichte: Thomas Schekulin und Michael Wiltschko sind „zwei junge Unternehmer und beste Freunde aus Wien“ heißt es auf deren Website (www.ruempelstilzchen-og.at) „Zusammen mit unserem Mercedes Sprinter verwirklichen wir unseren Traum vom eigenen Unternehmen.“ Die kleine Bude mit einem der besten Slogans aus der Rümpelbranche ist bei Facebook, Instagram, Myhammer & Co. Unterwegs; hat so etwas wie Teamkleidung; neuerdings eine Fahrzeugbeklebung; und sie zeigt ehrliche Fotos auf ihren Social-Media-Kanälen. Wer will da einen Stein werfen? Wir schauen in zwei, drei Jahren wieder vorbei und erfahren, wohin die Reise gegangen ist. Damit genug der Vorrede, auf nach Österreich!

Ihr Sachertortensachverständiger Marc Weinard
 (marc.weinard@brandeisverlag.de)



EDITORIAL

Fokus Österreich 3

BILD DES MONATS

Der Umzugsbär im Bahnhof 6

NACHRICHTEN 8

TITEL

Volle Lotte Österreich 12

Die Fuchs-DNA 14

52 Mio. Euro für Storebox 16

Immoportal auf Einkaufstour 17

ÖGVS „prüft“ Umzugsunternehmen 18

Der neue Kopf des ÖMTV 19

„Mittelmaß“ im Billigbereich 20

Ein Markt passt sich an 21

BUSINESS

2020: Umzüge ungebremst 22

„Achterbahn für Hartmann“ 23

Bloßgestellter Umzugsboss 24

Confern setzt auf Yembo 26

„Heute ein anderes Unternehmen“ 28

Schwedenverband wird 75 29

RECHT

Fragerunde im Vorstellungsgespräch 30

Prüfung Kurzarbeitergeld 31

Mieten ist kein Lagervertrag 32

Die Seite mit Klugschiss 34

MARKTPLATZ 39

GEWERBE

Gewerbe-News 46

PRAXIS-TIPPS: Küchenmontage 48

Meine andere Welt: Schnellecke 52

Spezialjob „Erste Kamer“ 53

Goesch auf Reisen: Kolumne 54

Produkte 56

Cartoon 57

Glosse: Wenn der Ex-Chef 90 wird 58

Impressum 58

Titelfotos: Lang Worldwide Moving,
Hausfrage, Hartmann International,
Yembo

Highlights



Foto: Lang Worldwide Moving

Volle Lotte Österreich: Umzug made in Austria

„Aldi“ heißt „Hofer“ und der große Pott Kaffee ist ein „Haferl“: Österreich macht es seinem Nachbarn Deutschland sprachlich nicht immer leicht. Eines tickt südlich der Alpen kaum anders: der Umzug. Nachdem wir bereits zweimal den Schweizer Markt in den Fokus rückten, wird es Zeit für unser erstes Österreich-Spezial.

12

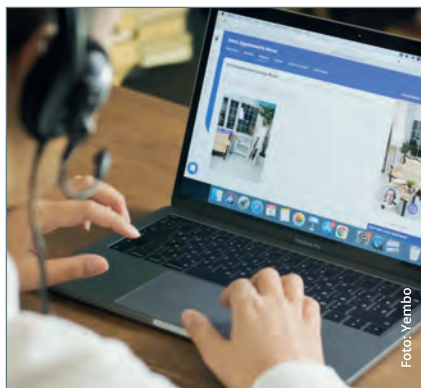


Foto: Yembo

Confern setzt auf Yembo

Die Mannheimer Confern-Gruppe – sowie deren Tochter Eurovan und der Kölner Kooperationspartner Euomovers – setzen auf die Software „Yembo“.

26



Foto: Adobe stock/Svitlana

Lagerraum mieten ist kein Lagervertrag

Eine Möbelspedition lagert Möbel von Kunden bei einem Kollegenbetrieb ein. Ein Jahr später ist alles beschädigt. War es ein Lager- oder Mietvertrag?

32

der Ausgabe 10.2021

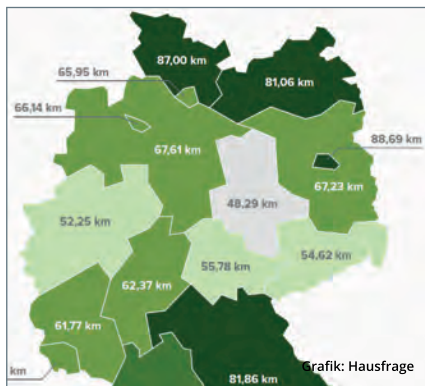


Foto: Hartmann International

2020: Umzüge ungebremst

Laut des Vergleichsportals Hausfrage, das 54.000 Datensätze aus 2020 auswertete, hat Corona das Umzugsverhalten der Deutschen kaum beeinflusst.

22

„Achterbahn für Hartmann“

Hinter Andreas Hartmann, Geschäftsführer von Hartmann International, liegt seit Corona „eine Achterbahnfahrt für unser Unternehmen“.

23



Foto: Adobe stock

Praxistipps: Küchenmontage, 2

Auch im 8. Teil unserer „Praxis-Tipps“, die wir in Kooperation mit dem DMG Campus erstellen, geht es erneut um die Küchenmontage.

44



Foto: FB.com/Schnellecke

Meine andere Welt: Backen, beten und Reggae

Der frühere Möbelspediteur Schnellecke Logistics zeigt auf seiner Social-Media-Seite Mitarbeiter und deren andere Seiten abseits der Firma.

52



Sicher zum Ziel! Mit Martens & Ruetzer

Neuer Wall 10 · 20354 Hamburg · www.martens-raetzer.de

Versicherungslösungen für Möbelspediteure und Logistikdienstleister

Für jede Risikosituation ein individuelles Konzept mit maßgeschneiderten Konditionen. Profitieren Sie zusammen mit Ihren Kunden von unserer Erfahrung und unserem persönlichen Service, gerade auch im Schadenfall.

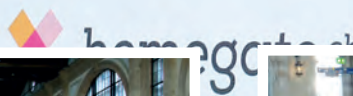


Martens & Ruetzer
Versicherungsmakler

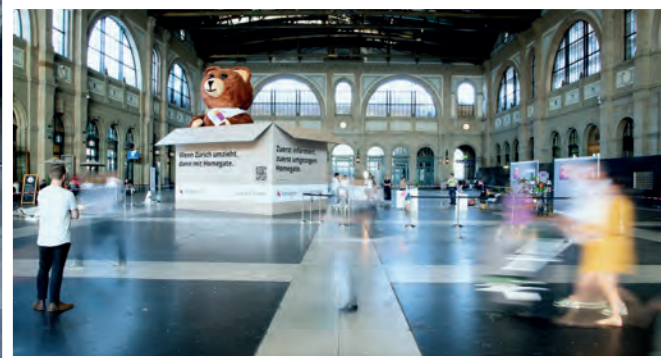
Telefon: +49 (0) 40 · 550 55 22



Wenn Zürich umzieht,
dann mit Homegate.



lass



Der Umzugsbär im Bahnhof Immoportal mit Werbe-Wettbewerb

Homegate ist einer der großen Immobilienmarktplätze der Schweiz. Vom 7. bis 10. September hatte das 2001 gegründete Portal eine schwer zu übersehende Werbeaktion gestartet: Ein gigantischer Umzugskarton (offiziell sei er „zehnmal so groß“ wie ein normaler Umzugskarton gewesen) samt Teddybär verstopfte die Haupthalle des Züricher Hauptbahnhofs. Homegate will damit seine Kooperation mit der Basler-Tochter Movu anschieben, die wiederum Umzugsleads generiert. Eine Mitmachaktion sollte dabei helfen: Im Rahmen einer „Umzugs-Challenge“ sollten die Zugreisenden dazu gebracht werden, „so schnell wie möglich eine komplette Einrichtung von Wohnzimmer zu Wohnzimmer zu zügeln und damit mit etwas Glück den Hauptpreis zu gewinnen, eine exklusive Übernachtung im Dolder Grand Hotel inklusive Nachtessen und Spa-Zugang“. Der September ist einer der beiden großen „Zügelmonate“ in der Schweiz.

Fotos: Mi-Box



Jetzt App downloaden!

Zuerst informiert,
zuerst umgezogen:
Homegate.

Jetzt App downloaden!

... dich finden.

 homegate.ch Lass dich finden.



Lohmann: „Schließfächer ins Selfstorage“

Christian Lohmann ist einer der wenigen Spezialisten in Deutschland, die Selfstorage-Anlagen vom ersten Entwurf bis zum Marktstart begleiten. Für Dirk Kampheuer, einen Makler für gewerbliche Immobilien, baute Lohmann jetzt mit dem „Ruhr-Lager“ in Witten einen Selfstorage-Komplex, den Kampheuer in Eigenregie betreut. Die Besonderheit der neuen Anlage: Neben klassischen Selfstorage-Kabinen in unterschiedlichen Größen und einem Containerlager setzt Ruhr-Lager (www.ruhr-lager.de) auf die Vermietung



von Schließfächern. In diesen „Maxi-Schließfächer“ sollen Kunden Dokumente und Wertsachen sichern einlagern können. Lohmann baute eine Bestandsimmobilie im zentrumsnahen Stadtteil Krone zum Selfstorage-Geheimnis um. Der Selfstorage-Fachmann forciert die Integration von Wertschließfächern als neue Ertragsquelle in Selfstorages: „Mit Schließfach-Anlagen in Banken-Qualität lassen sich auf kleinsten Flächen viele Mieter akquirieren“, so der Selfstorage-Profi. „Selfstorage Immobilien, sofern sie die Anforderungen der DIN EN 15696 erfüllen, bieten per se schon hohe Sicherheitsstandards. Das nächste logische Level wäre das ‚Wertlager‘. In Zeiten, in denen Banken ihre Filialen herunterfahren oder gar schließen, um unter anderem Personalkosten zu reduzieren, kann es Sinn machen, durch eine Integration eines hochwertigen Tresor-/Schließfachkonzeptes die Ertragskraft des eigenen Standortes zu steigern.“ Hochwertige Tresorräume für Wertsachen ließen sich gut in Selfstorage-Anlagen implementieren.

Neues Logistikzentrum für Umzugsspedition Gabriel: „Wollen Präsenz in Luzern stärken“



Die Schweizer Umzugsspedition Gabriel investiert in ihr Wachstum: Im Juni dieses Jahres wurde ein rund 2.000 Quadratmeter großes Grundstück im Raum Luzern gekauft. Auf dem Gelände soll ein neues Logistikzentrum entstehen. „Wir wollen unsere Präsenz im Raum Luzern festigen“, teilte das Unternehmen mit. Gabriel, 1969 gegründet, zählt mit seinem aktuell 24 Fahrzeuge fassenden Fuhrpark zu den größten Umzugsspezialisten in der Schweiz: Bereits 2015 mussten die Lagerkapazitäten um zusätzliche 1.600 Quadratmeter für das wachsende Möbellager erweitert werden, 2019 kaufte der Umzugslogistiker seinen Luzerner Mitbewerber Habermacher Transport. „Damit verstärken wir unsere Präsenz im Umzugsbereich in der Region Luzern“,

hieß es damals. Seit Januar 2020 hat mit Patrick Gabriel (Bild u.) die dritte Generation Verantwortung als Geschäftsleitung übernommen. Gabriel hat seinen Firmensitz in Ennetbürgen am Vierwaldstätter See, rund zehn Kilometer Luftlinie von der Stadtgrenze Luzerns entfernt. Nach eigenen Angaben bewältigt die Spedition jährlich rund 450 private und gewerbliche Umzüge.



Neometrik-Gründer Streek dockt bei DMG an: Digitaler Zuwachs

Er war über zwölf Jahre einer der drei Köpfe der Softwareschmiede Neometrik: Hendrik Streek, Mitgründer und CEO des 2012 beinahe mit dem hessischen Gründerpreis ausgezeichneten

Unternehmens, hat im Oktober als Manager für digitale Prozesse und Keyaccount Manager bei der Flörsheimer DMG AG angedockt. Streek soll die begonnene Digitalisierung des Spezialisten für Umzugs- und Neumöbelspediteure vorantreiben und neue Projekte mitentwickeln. Der Diplom-Wirtschaftsingenieur hatte Neometrik bereits im Mai dieses Jahres verlassen, arbeitete zwischenzeitlich bei der Darmstädter Nexiss.



Pot Verhuizingen: „Mit der Coronapandemie hatten wir Umsatzeinbrüche von 70 Prozent“

Pot Verhuizingen aus Amersfoort ist eines der größten und ältesten Umzugsunternehmen der Niederlande. Fünf Niederlassungen betreibt die Firma, die heute von dem Vater-Sohn-Gespann Wim und Mark Pot sowie Melchior Blok geführt wird. Im Juli dieses Jahres gab Juniorchef Mark (Bild) der Newsseite www.ad.nl einen Einblick in die Struktur des Unternehmens und die Herausforderungen der letzten zwei Jahre. „Für unsere Unternehmensgröße sind drei Direktoren ein bisschen viel, aber wir drei ergänzen uns gut“, erklärte Pot dort. „Deshalb haben wir uns entschieden, es zu dritt anzugehen und jedes Jahr zu evaluieren, ob es weiter so gut funktioniert.“ In vielen Familienunternehmen gehe die Nachfolge schief, weil die alte Generation denkt, dass die neue ein zu hohes Tempo anschlägt und die junge Generation denkt, dass die alte den Weg frei machen sollte: „Bei uns ist das nicht der Fall. Früher hat Pot hierarchischer gearbeitet, heute geht es zusammen im Team. Jeder ist ein Puzzleteil.“ Dieses Denken erfordere eine andere Form der Führung.

Der Umzugsbetrieb Pot arbeitet zu 40 Prozent im privaten Umzugsgeschäft, die übrigen 60 Prozent entfallen



Foto: Youtube/Pot

auf Geschäftsumzüge, Einlagerungen, Kunsttransporte sowie die klassische Stadtlogistik. In den ersten Monaten der Corona-Krise stieg zwar die Zahl der privaten Umzüge an, doch dafür brach der Unternehmensumzug nahezu vollständig ein: „Wir hatten 70 Prozent Umsatzrückgang“, so Pot. „Jeden Tag blieben viele Mitarbeiter im Betrieb zurück. Dennoch haben wir gesagt: Wenn wir den Verlust tragen können, wollen wir alle 70 Mitarbeiter halten.“ Er habe nächtelang wach gelegen, weil niemand gewusst habe, wie lange diese Phase des Stillstands dauern würde. „Glücklicherweise sind wir jetzt durch und werden die kommenden Monate wieder sehr beschäftigt sein. Wir blicken beruhigt in die Zukunft.“

1.700 Umzugsbetriebe in den Niederlanden, „davon 60 Prozent ohne Genehmigung“

1.700 Umzugsbetriebe soll es laut des Branchenverbandes OEV, der „Organisatie van Erkende Verhuizers“, in den Niederlanden geben. Eine von der OEV in Auftrag gegebene Studie besagt, dass rund 60 Prozent dieser Firmen keine Genehmigung der NIWO, der Nationalen und Internationalen Straßenverkehrsorganisation, besitzen. Diese Transporterlaubnis ist für Frachtführer, die Fahrzeuge mit einer zulässigen Zuladung von über 500 Kilo einsetzen, gesetzlich vorgeschrieben. Lauwrens de

Jong, Geschäftsführer des Umzugsbetriebs Henneken (siehe auch Seite 25 in dieser Ausgabe): „Ein Kubikmeter durchschnittlichen Hausrats wiegt rund 100 Kilo.“ Ein Kleinlaster nehme bis zu 20 Kubikmeter Ladung auf, nahezu jeder Umzugsanbieter ohne NIWO-Zulassung operiere daher im illegalen Bereich. Hinzu käme, dass sich laut de Jong überproportional viele Betriebe nicht an Tarifverträge und Sozialabgaben hielten. Der OEV vertritt rund 250 Umzugsfachbetriebe.

Kurz notiert

VVWL ehrt jahrgangsbeste Azubis

Seit über 25 Jahren zeichnet der Landesverband Spedition + Logistik im Verband Verkehrswirtschaft und Logistik Nordrhein-Westfalen (VVWL) die jahrgangsbesten Absolventen im Berufsbild „Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung“ aus. Jahrgangsbeste war dieses Mal Chantal Heilmann aus dem Ausbildungsbetrieb Rhenus



Freight Logistics in Duisburg, sechs weitere junge Speditionskaufleute erhielten von VVWL-Geschäftsführer Dr. Christoph Kösters (g.l.) in Gegenwart ihrer betrieblichen Ausbilder Ehrenkunden für ihre Prüfungsleistungen.

Studie: Doppelbesatzung im Lkw billiger

Die Kühne Logistics University (www.klu.org) hat eine Studie veröffentlicht, laut der eine flexible Doppelbesatzung im Lkw in der Praxis effizienter und kostensparender sei als ein Einzelfahrer. Vor allem auf langen Strecken würden die Fahrzeuge schneller ihr Ziel erreichen, da der Lkw seltener aufgrund von vorgeschriebenen Pausenzeiten stehe. Mit den berechneten Algorithmen sei eine Neusortierung der Fahrerpläne auch ohne Neueinstellungen zu realisieren.

„Movers & Storers Show“ im November

Die „Movers and Storers Show“ ist die größte Messe Großbritanniens für Umzugs- und Selfstorageunternehmen. Am 2. und 3. November öffnet die Messe wieder für Besucher im NAEC in Stoneleigh bei Birmingham. Die finale Entscheidung für die Messe fiel Mitte August mit der Freischaltung der Onlineanmeldung für Besucher – der Besuch der Messe ist nach einer Registrierung kostenfrei. „Nach allem, was in den letzten 18 Monaten passiert ist, wer möchte sich nicht mit Kollegen vernetzen, Gedanken und Erfahrungen austauschen“, schreiben die Messemacher auf ihrer Website (www.themoversandstorersshow.co.uk). „Die Umzugs- und Lagerbranche bildet da keine



Foto: Movers & Storers Show

Ausnahme. Die Anmeldungen für die diesjährige Show übertrafen kurz nach der Freischaltung bereits jene von 2019. Ein klares Indiz dafür, dass der Appetit auf persönliche Treffen stärker denn je ist.“ Das Zutrittskonzept der Messe ist konsequent auf die Besucher zugeschnitten, beinhaltet aber eine Besonderheit: „Die Show richtet sich an Personen, die in Umzugs-, Lager- und Selfstorage-Unternehmen arbeiten oder arbeiten wollen, aber auch aus verwandten Bereichen wie Lagerhaltung, Logistik, Umzug oder Facility Management“, sagen die Organisatoren. „Jeder, von Trägern und Fahrern bis hin zu Büroangestellten, ist jedoch gleichermaßen willkommen.“ Wer jedoch Produkte und Dienstleistungen für die Branche liefert, ist für die Macher ein potenzieller Aussteller – ihm wird ohne Sponsorship oder eigenem Stand der Zutritt verweigert.



Foto: Smartbox

Smartbox Stuttgart will in zwei Phasen wachsen: „Lokaler Markt unterentwickelt“

Bereits im März dieses Jahres eröffnete in Stuttgart das neue Selfstorage „Smartbox“. Die Gesellschafter des Unternehmens sitzen in Deutschland und den Niederlanden. Im September erschien ein langer Artikel über Smartbox im Onlinemagazin Insideselfstorage.com (ISS). Demnach wurden in einer ersten Phase auf knapp 1.600 Quadratmetern 346 Lagerkabinen errichtet, in einer zweiten Phase sollen 2022 weitere 1.000 Quadratmeter des umgebauten Bestandsgebäudes in Abteile verwandelt werden. Spannend ist die Analyse des Stuttgarter Marktes durch ISS: Demnach sei der Selfstoragemarkt in der mit 600.000 Einwohnern größten Stadt Baden-Württembergs „sehr unterentwickelt, wächst aber“. Die bereits bestehenden Selfstorageanlagen seien schätzungsweise zu 85 Prozent ausgelastet. „Ein Hinweis auf die Marktnachfrage und das Wachstumspotenzial ist, dass die größten Betreiber in der

Region aufgehört haben, Rabatte zu gewähren“, so ISS. „Einmonatsfreie Aktionen waren üblich, als wir zunächst den Stuttgarter Markt betrachteten, aber jetzt bieten mehrere Einrichtungen nur noch 25 Prozent Rabatt auf die erste Monatsmiete.“

Smartbox war mit zwei Mitarbeitern in Vollzeit an den Start gegangen, reduzierte allerdings deren Arbeitszeiten nach zwei Monaten, um Personalkosten zu sparen. Fünf Monate nach der Eröffnung sei Smartbox zu knapp 20 Prozent belegt. Der Großteil der Mieter sei über Google Ads gekommen. Vornehmlich suchten Frauen online das Selfstorrelager, während überwiegend Männer dann die Einlagerungen vornahmen. Erstaunlich sei für die Betreiber gewesen, dass über die Hälfte der aktuellen Belegung in großen und extragroßen Räumen erfolge. Smartbox will nun daran arbeiten, die Nachfrage nach den kleinen Lagereinheiten anzuschieben.

Taskrabbit-Umfrage: „Jeder zweite Deutsche montiert Möbel selbst“

Taskrabbit, die Montagetochter der Ikea-Eigentümer Inka Group, hat eine repräsentative Umfrage zum Thema „Arbeiten in Haus und Garten“ veröffentlicht. Demnach gaben fast 90 Prozent der Befragten an, im letzten Jahr Heimwerkerarbeiten ausgeführt zu haben. Jeder Zweite gab an, in den letzten zwölf Monaten Möbel montiert zu haben. Die Umfrage ergab zudem, dass Männer mit 25 Prozent ein höheres Verletzungsrisiko haben als Frauen (18 Prozent). Darüber hinaus gab ein Drittel (36 Prozent) der Befragten an, dass Heimwerkerprojekte häufig zu Sachschäden, aber auch zu Streit unter Familie und Freunden (28 Prozent) führen. Taskrabbit fragte auch nach den

Heimwerker-Fähigkeiten und fand heraus, dass vor allem 18- bis 25-Jährige und 25- bis 29-Jährige mehr Schwierigkeiten mit Haus- und Gartenarbeiten haben. Sie mussten dreimal häufiger professionelle Hilfe in Anspruch nehmen als Befragte in höherem Alter.



Foto: Bosch

Ahnefeld kritisiert Möbelbranche: „Neue Konzepte für Logistik müssen her“

Unter dem Motto „Prospektive Möbelbranche 2021“ hatten sich Ende August verschiedene Macher des „Kooperationsnetzwerk Möbelindustrie“ zu einer Onlineveranstaltung zusammengeschaltet; für die Neumöbellogistiker nahm Ahnefeld-Geschäftsführer Martin Ahnefeld an der virtuellen Sitzung teil. „Der Bereich Logistik sei ein wesentlicher, zukünftiger Erfolgsfaktor“, habe der Logistikunternehmer laut Branchenmagazin „Möbelkultur“ erinnert: „Um so mehr Sorge bereitet Ahnefeld, der erhebliche Fachkräftemangel sowie zunehmende Verkehrsprobleme. Die Branche müsse auf der Warenannahmeseite flexibler werden, forderte er.“ Laut Ahnefeld würde die Logistik dadurch teurer. „Neue Konzepte werden benötigt“, zitiert ihn



Foto: VWWL

das Blatt. Ahnefeld forderte kooperative Lösungsansätze: „Für den einzelnen Händler und Hersteller wird die Logistik zum wettbewerbsdifferenzierenden Faktor.“

Swiss-Life-Studie: „Schweizer ziehen eher selten um und sind geografisch wenig mobil“



Schweizer sind an ihrem Wohnort fest verwurzelt und ziehen eher selten um – knapp 60 Prozent der Wohneigentümer und 25 Prozent der Mieter leben bereits seit zehn Jahren oder länger in ihrem derzeitigen Zuhause. Das ist ein Ergebnis einer Bevölkerungsbefragung zur Haus- und Wohnsituation in der Schweiz unter 3.000 Personen. Die Schweizer Bevölkerung zieht demnach jedoch nicht nur eher selten um, sie ist auch geografisch wenig mobil: Knapp ein Drittel der Befragten ist beim letzten Umzug innerhalb der gleichen Gemeinde geblieben und lediglich 20 Prozent haben vor ihrem letzten

Umzug außerhalb ihres derzeitigen Wohnkantons gelebt. Die durchschnittliche Umzugsdistanz beträgt 13 Kilometer, wobei die Hälfte aller Umzüge innerhalb von weniger als fünf Kilometern stattgefunden hat. Zudem zeigt die neue Studie, dass die Länge des heutigen Arbeitsweges keinen Einfluss auf die Umzugswahrscheinlichkeit hat. Schweizer sind eher bereit zu pendeln, als umzuziehen.

Zudem sind 37 Prozent der Befragten mit ihrer aktuellen Wohnsituation vollkommen zufrieden – darunter vor allem Eigentümer. Rund 15 Prozent, hauptsächlich Mieter, sind nur mäßig bis gar nicht zufrieden. Für die Mehrheit der Befragten ist ein freistehendes Einfamilienhaus die ideale Wohnform. Für rund 30 Prozent der Befragten hat der Wunsch nach Wohnen im Grünen, nach einem eigenen Garten oder Terrasse seit Beginn der Corona-Pandemie zugenommen.

Kurz notiert

Hasenkamp: „Über 800 Umzüge im Monat“

Der Logistiker Hasenkamp hat ein paar Zahlen veröffentlicht: Demnach setzt der Umzugsbereich aktuell 822 Umzüge monatlich um. Dafür werden täglich 3.243 Kartons gepackt. 138 Destinationen in der Welt wurden bislang von Hasenkamp angesteuert. Der Frechener Logistiker besitzt neben zahlreichen Standorten in Europa auch Dependancen in Asien und im Mittleren Osten.

„Hier zieht man nicht weg. Höchstens um.“

Immoscout hat, regional auf das Bundesland Niedersachsen beschränkt, eine neue Anzeigenkampagne aufgelegt. In sechs allgemeinen Motiven werden Impressionen aus Niedersachsen, wie Landschaften, Bräuche, Menschen oder Bauwerke gezeigt. „Niedersachsen kombiniert urbanes und ländliches Leben in einer einzigartigen Weise, sodass es als eines der größten Bundesländer



zunächst im Mittelpunkt der Marketing-Kampagne steht“, so die Info. Über zehn Wochen lief die regionale Kampagne kanalübergreifend von Außenwerbung, über Radio und TV bis hin zu Social-Media-Posts. „Eine Ausweitung auf andere Bundesländer ist in Planung“, kündigt der Berliner Immovertreter an. Eines der Motive (Bild oben) setzt mit Gummistiefeln den Umzug in den Mittelpunkt: „Hier zieht man nicht weg. Höchstens um.“



Volle Lotte Österreich

Umzug Made in Austria

„Aldi“ heißt „Hofer“, der große Pott Kaffee ist ein „Haferl“, ein Tischkicker ein „Wuzler“ und die Fluppe für die kleine Raucherpause eine „Tschick“: Österreich macht es seinem Nachbarn Deutschland sprachlich nicht immer leicht. Eines tickt südlich der Alpen kaum anders als an der Nordsee oder im Harz: der Umzug. Und nachdem wir in den letzten vier Jahren bereits zweimal den Schweizer Markt in den Fokus rückten, wird es langsam Zeit für unser erstes Österreich-Spezial.



Foto: Lang Worldwide Moving

Lang Worldwide Moving (gr. Bild o.) ist fraglos einer der Top-Umzugsbetriebe in Österreich: Karin Lang (2.v.r.) steht dem 1912 gegründeten Umzugslogistiker in vierter Generation vor, zudem hat sie als Präsidentin des Österreichischen Branchenverbandes ÖMTV dessen Selbstzerfleischung beendet (siehe **der möbelspediteur 06.2017**) und baut an einem neuen starken Möbeltransportverband, unter anderem mit der Unterstützung der ÖMG (mehr dazu auf Seite 19).

Der größte und wichtigste Wirtschaftszweig in Österreich ist laut Wikipedia mit rund 70 Prozent der Bereich „Dienstleistung“: Neben Handel und Banken trägt vor allem der Tourismus zu dieser Spitzenposition bei.

Umzugsdienstleister sind in dem Neun-Millionen-Einwohner-Land ein Bereich, der nicht groß im Fokus der Öffentlichkeit steht. Aber sie erfahren immer wieder Aufmerksamkeit. So klopft seit Juni dieses Jahres beispielsweise die „Österreichische Gesellschaft für Verbraucherstudien“, die zur selben Familie gehört wie die „Deutsche Gesellschaft für Verbraucherstudien“, erstmals Umzugsunternehmen ab und hat bislang fünf Unternehmen ausgezeichnet (Seite 18). Eines dieser fünf ist übrigens Fuchs Relocation (Seite 14), einer der ungewöhnlichsten und professionellsten Umzugsdienstleister der Alpenrepublik.

Apropos professionell: Mit durchschnittlich etwa 25 Mitgliedern, um diese Zahl schwankt es seit Jahren, ist der österreichische Möbeltransportverband ÖMTV einer der kleinsten Europas. Karin Lang, die dem Wiener Spediteur

Lang Worldwide Moving vorsteht, gehört dem Präsidium bereits viele Jahre an und schickt sich nun als Präsidentin an, dem Verband mehr Schlagkraft zukommen zu lassen (Seite 19).

Gut aufgestellt sind auch die österreichischen Konsumentenschützer. So nahm sich die Arbeiterkammer Steiermark zehn Umzugsdienstleister mit einem Testangebot vor und stellte fest: Im Billigsegment herrscht nur absolutes Mittelmaß und Zweitklassigkeit (Seite 18).

Eine Marktkonzentrierung spielt sich im Onlinesektor ab: Das Portal Mietguru hat den Umzugslead-Vermittler Leichtgemacht übernommen (Seite 16). Storebox ist branchenübergreifend das wahrscheinlich bekannteste Startup Österreichs. Deren drei Macher Braith, Dietrich und Sandraschitz haben jetzt mit 52 Millionen Euro ein Rieseninvest erhalten, mit dem sie zum Marktführer in Europa aufsteigen wollen (Seite 15). Eins noch zum Schluss: In Österreich wird „übersiedelt“ und nicht „umgezogen“. Wir verwenden auf den folgenden Seiten dennoch beide Varianten.



Foto: Spedition Fuchs

Eine Klasse für sich: Die Spedition Fuchs aus Wien spielt wortwörtlich in der „Königsklasse“ mit.

Die Fuchs-DNA

Wiener Oberklasse im Umzug

Der Wiener Umzugslogistiker Fuchs gehört zu den Vorzeigebetrieben seiner Branche. Eigentümer Heinrich Klimetschek hat eine besondere Firmenkultur etabliert. Und sich dafür viele neue und vor allem junge Leute ins Team geholt.

Sie hätten in diesem Jahr groß mit der „25“ auf der Webseite feiern können: Die Spedition Fuchs gibt es bereits seit 1996. Seit 2018 leitet der damalige Mitgründer Heinrich Klimetschek den Betrieb allein.

Der Speditionskaufmann hat in den letzten drei Jahren kaum einen Stein auf dem anderen gelassen und eine völlig neue Mannschaft geformt und einen neuen Teamgeist heraufbeschworen – dazu später mehr.

Wichtigster Baustein der Neuausrichtung ist das junge Nachwuchs-Führungsteam, welches sich Klimetschek an Bord geholt: Der 26-jährige Soner Gökmen ist einer von ihnen, er hat als Vice-President bereits Verantwortung übernommen. Auch der 25-jährige Manager Alexander Prohaska trägt zur Frischzellenkur des Unternehmens bei. Seit diesem Jahr gibt es zudem wieder zwei echte Füchse im Unternehmen: Lino und dessen Bruder Luca dockten an.

Der ältere der beiden, der 23-jährige Luca Fuchs, ist seit März dabei und gehört zu der völlig neuen Generation Umzug, die als Gegengewicht zu den 45 Jahren Berufserfahrung, die Mastermind Klimetschek in die Waagschale wirft, ein abgeschlossenes Bachelorstudium und Erfahrungen aus einer Wirtschaftskanzlei mitbringt und wie sein Kollege Gökmen die Position als Vice-President einnimmt. Lino Fuchs ist als Senior Consultant im Umzugsmanagement eingestiegen.

„Fuchs-DNA“ nennt Klimetschek das, was sein Unternehmen auszeichnet: „Die Struktur der Spedition Fuchs wurde komplett neu gestaltet“, sagt er.

Das Konzept Aufstiegschancen

Vision 2026 nennt der Unternehmer sein Zukunftsprojekt. Und so sieht es im Einzelnen aus: In der Spedition Fuchs beginnen neue Mitarbeiter im kaufmännischen Bereich zunächst als einfacher Consultant. „Sie können sich über Junior Consultant, Senior Consultant und Manager bis zum Vice-President hocharbeiten. Das heißt, auch in einer Umzugsspedition gibt es Aufstiegschancen für die kommenden Jahre. Genau das ist für junge Mitarbeiter in der heutigen Zeit sehr wichtig und darauf haben wir uns eingestellt.“

Klimetschek setzt auf die eigene Fuchs-Akademie im Hause. Dort werden 38 eigene Lernmodule angeboten, die durch externe Fortbildungen und Coachings auf der Wirtschaftsuniversität

Wien, dem BFI, dem WIFI und andere Anbieter ergänzt werden. Bis 2026 – daher der Name für Klimetscheks Projekt – sei dieses Fortbildungsprogramm ausgebucht.

„Ganze Branche muss attraktiver werden“

„Die ganze Branche muss in vielfältiger Art und Weise für junge Berufseinsteiger attraktiv werden“, blickt Luca Fuchs weit voraus. „Das erste, an das ein Abiturient oder Uni-Absolvent denkt, ist nicht die Umzugslogistik. Oder Logistik überhaupt. Deswegen müssen wir uns viel mehr bemühen.“

Auch intern wurde die Fuchs-Struktur umgebaut: Aus dem klassischen Bereich Verkauf und Disposition entstand etwa der Bereich Umzugsmanagement. „Ich kann mich in der Wiener Speditionslandschaft umsehen, aber ich sehe niemanden, der diese Wege gerade geht“, fasst Luca zusammen.

Die Spedition profitiere im Tagesgeschäft von der langjährigen Erfahrung seiner Mitarbeiter und deren Einsatz: „Wir haben keine seit Jahrzehnten festgefahrenen Abläufe.“ Der Schlüssel zum Erfolg seien die Teams, wie diese zusammenarbeiten und denken: „Bei anderen Firmen mag es nur eine Person sein, die ihr Wissen einbringt: Bei uns ist das wirklich jeder Mitarbeiter. Gerade im kaufmännischen Bereich.“

Langfristig will Fuchs sich stärker auf seine Kernprozesse konzentrieren, viele Arbeiten sollen outsourct werden, darunter die IT und das





Fotos: Spedition Fuchs

Ein eingespieltes Team auf Augenhöhe: Heinrich Klimetschek (4.v.r.) will Aufstiegschancen für Mitarbeiter in einer Möbelspedition schaffen.

Fuhrparkmanagement. „Wir sehen unsere Expertise woanders“, ergänzt Prohaska. „Etwa im gewerblichen Personal, dass die qualitative Arbeit für uns ableisten soll.“

Die fünf Werte der Fuchse

Was die Spedition zudem auszeichnet, sind dessen Werte: „Unser Fuchs-Team arbeitet miteinander ehrlich und vertrauensvoll, mit Begeisterung an der Orientierung für die Zukunftsentwicklung“, heißt es auf der Website (www.spedition-fuchs.at). „Der Dienst am Kunden hat absoluten Vorrang. Wir fühlen uns in zweiter Linie unserem Team verpflichtet. In dritter Linie sind wir der Unternehmensleitung verpflichtet. In vierter Linie sind wir der Gesellschaft, in der wir leben, verpflichtet. In fünfter Linie sind wir unseren Eigentümern verpflichtet.“ Dass diese Werte nicht bloß leere Worte sind, bestätigt auch Alexander Prohaska: „Diese Werte werden von Heinz Klimetschek tagtäglich gelebt und an alle Mitarbeiter weitergegeben.“ Er hebt hervor, dass die große Stärke der Fuchse deren außergewöhnlich hohe Flexibilität sei: „Diese Flexibilität, wenn ein wichtiger Stammkunde anruft und für den nächsten Tag einen Auftrag hat, die haben andere Speditionen oft nicht, weil sie andere Prioritäten

setzen. Wir haben eine gute Auslastung, aber unsere Kunden schätzen in erster Linie unsere Flexibilität.“

Fuchs ist ein Möbelspediteur mit klassischer Ausrichtung: „Das ist auch alles eine Frage der Ressourcen“, erklärt Luca Fuchs. „Man könnte immer in neue Märkte strömen und das wird auch immer wichtiger werden, denn die Branche ist ja kein Wachstumsmarkt, egal, ob es um private oder gewerbliche Übersiedlungen geht.“

Die Volumina würden auch bei den Firmenübersiedlungen immer weniger, da Büromöbel zumeist nicht mehr mitgenommen werden. Fuchs expandiert daher aktuell in einen Bereich, der mit dem klassischen Speditionsgeschäft

eng verbunden ist: die Aktenlagerung. 20 Container stehen auf dem Gelände. „In Deutschland und den Niederlanden funktioniert das ganz gut, haben wir gesehen, in Österreich gibt es bislang nur wenige Anbieter“, weiß Gökmen.

Ein anderes Segment, das einen Zukunftsmarkt verspricht, ist das Logistik-Consulting. Fuchs hat kürzlich ein komplettes Konzept für ein Wohnhaus mit 300 Wohnungen entworfen. Dort überzeugte Fuchs beispielsweise den auf die Baukosten schauenden Eigentümer, auf einen kostspieligen Lastenaufzug zu verzichten. „Das ist ein wirklich völlig neuer Markt, der da gerade entsteht. Außer uns sehen wir da auch keinen weiteren Anbieter, der das macht.“

Fuchs-Geschäftsfelder

Der Logistiker, auf dessen Lkw in schlanken Versalien und grauer Schrift der Firmename steht und ein goldgelber Fuchs mit erhobenem Schweif über dem Schriftzug thront, zählt heute zu den führenden Logistikern bei Betriebsumzügen. Er selbst nennt sich sogar Marktführer in diesem Bereich. „Wir machen rund 50 Prozent unseres Umsatzes mit Betriebsübersiedlungen“, erklärt Vice-President Soner Gökmen. Weitere 40 Prozent des Umsatzes steuern Stammkunden bei, die größtenteils aus diesen Betriebsumzügen akquiriert werden konnten. Kunsttransporte runden das Bild ab.



Auch ein Lagerfuchs: Mit 20 Containern erfolgte der Einstieg in die Aktenlagerung.

52 Mio. Euro für Storebox: „Europäische Marktführung angestrebt“

Es ist das größte Investment, das bislang je ein Startup aus dem Bereich Umzug und Lagerung in der DACH-Region erhalten hat: Das österreichische Unternehmen Storebox hat 52 Millionen Euro eingesammelt. Und damit richtig große Pläne.



Versprechen wenig, liefern viel (v.l.): Storebox sind CCO Ferdinand Dietrich, CEO Johannes Braith und CTO Christoph Sandraschitz.

Es war eine Mitteilung Mitte August, die auf der Website recht versteckt unter „Franchise“ zu finden war: „Wir freuen uns, verkünden zu dürfen, dass wir unsere Series-B-Runde mit 52 Millionen Euro Finanzierungsvolumen abgeschlossen haben.“ Diese Finanzspritze ist das bislang höchste Einzelinvestment in der DACH-Region an ein Startup aus der Lager- und Umzugsbranche.

Wollen Europa als „Micro-Logistiker“ erobern

Mit diesem gewaltigen Investment wollen Storebox-Gründer und CEO

Johannes Braith, CCO Ferdinand Dietrich und CTO Christoph Sandraschitz zum nächsten großen Wachstumsschritt ansetzen: Die drei wollen die DACH-Region hinter sich lassen und Europa erobern.

Überzeugt werden konnte eine ganze Reihe von internationalen Investoren: Mit Activum SG, Attila Balogh, Kineo Finance, N3K Holding, Senger-Weiss, Wicklow Capital und Wille Finance sind mehrheitlich Investoren mit internationaler Ausrichtung an Bord. Neben den neuen Investoren wird die Finanzierungsrunde auch von den bestehenden Investoren Hansi Hansmann und APIC Investments mitgetragen.

„Wir setzen zum nächsten großen Wachstumsschritt an und verfolgen dabei eine Doppelstrategie“, teilt Storebox mit. „Zum einen nutzen wir ebenerdige Geschäftslokale sowie ungebrauchte Flächen und wandeln diese in urbane Multifunktions-Lager um, die sowohl von Geschäfts- als auch Privatkunden gemietet werden können. Zum anderen sorgt unser Franchise-Modell für einen großen Teil des weiteren Unternehmenswachstums, das unsere internationalen Investoren überzeugte, in die heute bekanntgegebene Series-B-Finanzierungsrunde einzusteigen.“

„Tausende neue Storebox-Standorte eröffnen“

Mit dem erzielten Kapital sollen in den nächsten Jahren „tausende Standorte in Europa eröffnet und Storebox soll so zum Marktführer für Micro-Logistik-Hubs werden“.

Das Startup will zudem in die schmale Nische zwischen Paketshops und Packstationen schlüpfen: „Unter anderem wollen wir die notwendige Infrastruktur für Q-Commerce, also die minutschnelle Zustellung von Online-Bestellungen, bereitstellen.“ Durch den boomenden Online-Handel verzeichneten aktuell viele Branchen enorme Wachstumswahlen im Bereich der Zustellung. Laut Storebox benötigt es dafür neue Formen und Strukturen der Logistik der letzten Meile. Nicht zuletzt mittels des eigenen Franchise-Konzeptes soll das Storebox-Wachstum über externe Dritte erreicht werden.

Immoportal auf Einkaufstour Mietguru.at schluckt Leichtgemacht.at

Die Immobilienplattform Mietguru.at hat das Startup Leichtgemacht.at, ein Portal zum Preisvergleich von Umzugskosten, zur Gänze übernommen. Spannend dabei: Mietguru kooperiert bereits mit Immoscout24, Immowelt, Immobilien.net und Findmyhome.

Eine echte Erfolgsgeschichte war leichtgemacht.at, vor rund fünf Jahren in Wien hoffnungsvoll gestartet, leider nie: Michael Schneider hatte sich mit Markus Tiefenbacher einen Profi an die Seite geholt, der zuvor beim Strompreis-Vergleichsportal durchblicker.at tätig war. Die beiden starteten Leichtgemacht.at als eines der vielen Umzugspreis-Vergleichsportale. Die Nutzerführung sollte ausgesprochen gut und einfach funktionieren, und dennoch am Ende zu einer seriösen Umzugsfirma führen. Nun heißt seriös nicht zwangsläufig auch „groß“ oder „verbandlich organisiert“, aber wir trafen bei unseren diversen Tests (erstmal berichteten wir in der möbelspediteur 02.2017 über das Portal) nie auf nur einen bekannten Namen. 2017 baute Schneider sein Onlineangebot zum Fixpreis-Bucher um, kurze Zeit später ergänzte er das Angebot noch um eine Schlüsseldienst-Vergleichsseite. Schneider baute sein Portal schnell und professionell aus, allerdings versperrte

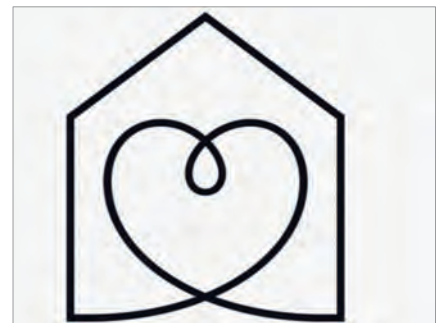


Hat es sich leicht gemacht: Michael Schneider hat sein Portal leichtgemachta.at abgegeben und sich mit tradingcards.ai als Gründer und CEO neu aufgestellt.

er sich den Weg, auf Risikokapital zurückgreifen zu können: „Definitiv wird es kein Investment geben, das heißt, wir machen ohne Fremdkapital weiter“, erklärte er uns 2017. Schneider suchte auch die Nähe zu Denkpark aus Deutschland, die zu der Zeit mit Moverscan eine beachtenswerte Nischenlösung entwickelt hatten. Der junge Unternehmer wollte sich mit weiteren Onlineangeboten verzahnen und weitere Dienstleister wie Maler und Tapezierer aufnehmen. Aufgenommen hat er schlussendlich aber nur ernste Gespräche mit Mietguru.at: Letzteres ist ein so genanntes „Prop Tech“-Startup, („Property technology“), welches sich also mit der Digitalisierung der Immobilienbranche befasst.

Mietguru.at wurde 2016 gegründet. Es entstand aus einem kleinen Onlineblog heraus, der 2013 erstmals Texte veröffentlichte. Durch pfiffige Verlinkungen auf externe Immobilienangebote und vor allem seine Social-Media-Aktivitäten erhielt die Seite eine immense Reichweite: „Bereits im Herbst 2014 erhielt Mietguru.at bei nahezu 200.000 Seitenaufrufen pro Monat, praktisch ohne Werbeausgaben oder aktive PR-Maßnahmen“, so das Unternehmen auf seiner „Über uns“-Seite. „Heute erreichen wir über 250.000 Aufrufe pro Monat und betreiben zusätzlich zu mietguru.at fünf themenrelevante Facebook-Fanpages, sowie zwei stetig wachsende Facebook-Gruppen mit bis zu 40.000 Mitgliedern.“

Zu den Kooperationspartnern von Mietguru.at gehört das Who is Who der Online-Immobranche: Es arbeitet unter



Häuschen mein, alles fein: Das Mietguru.at-Logo meint's herzlich.

anderem mit immobilienscout24.at, immowelt.at, immobilien.net, Findmyhome.at und vielen anderen zusammen. „Durch unser aktives Netzwerk haben wir uns längst als Portal etabliert, das besonders in den sozialen Netzwerken eine Vorreiterrolle übernimmt.“

Leichtgemacht.at passt da hervorragend ins Portfolio. Es wurde im Zuge eines Asset Deals zur Gänze übernommen. Das Umzugsportal soll jedoch nicht unter dem Markendach Mietguru.at verschwinden, sondern eigenständig weiterbestehen und zusammen mit der bereits im Portfolio befindlichen Immobiliensuchmaschine „neue Synergien erschließen“, so die offizielle Info. „So können die User bei Mietguru.at günstige Mietwohnungen entdecken und gleich im Anschluss unter Leichtgemacht.at den Umzug kostenlos schätzen lassen sowie Angebote von lokalen, seriösen und verlässlichen Umzugsfirmen in Echtzeit vergleichen.“ Mit exakt dieser Methode wurde auch Immoscout24 in Deutschland schon Marktführer bei der Erstellung von Umzugs-Leads.

„Herausragende“ Leistungen ÖGVS „prüft“ Umzugsunternehmen

Schwurbelige und wenig transparente Messmethoden, aber ein schmuckes Siegel: Bei seinem ersten „Servicetest“ von österreichischen Übersiedlungsfirmen kategorisierte die „Österreichische Gesellschaft für Verbraucher Service“ fünf Firmen als „herausragend“.

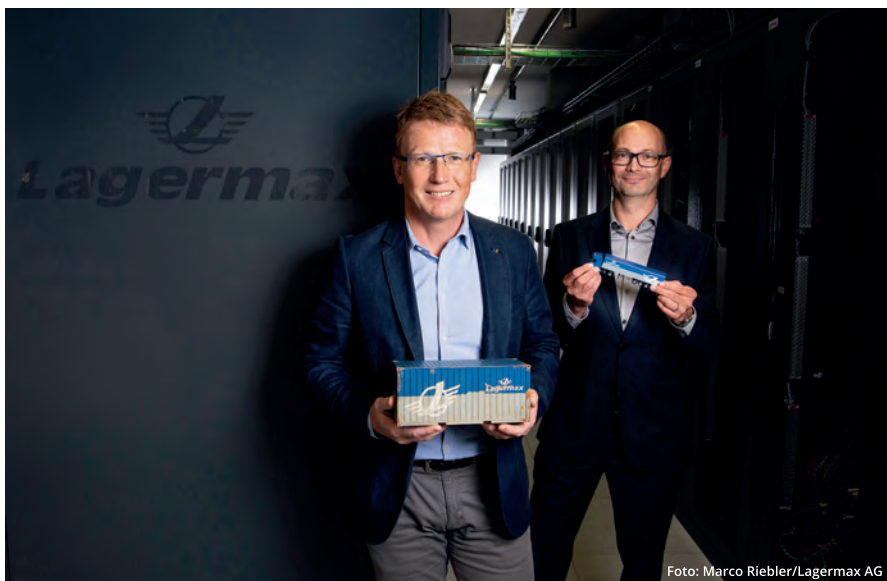


Foto: Marco Riebler/Lagermax AG

Auch die Salzburger Lagermax-Unternehmensgruppe (siehe auch unser Firmenporträt in der **möbelspediteur 06.2020**) erhielt das ÖGVS-Siegel: Unser Bild zeigt Lagermax-CIO Johannes Krenn und den Chief Sales Officer Günther Rohrecker.

Obwohl die Wirtschafts- und Arbeiterkammern in Österreich ausgesprochen aktiv sind, vor schwarzen Schafen und halbseidenen Klein-Transporteuren zu warnen, sieht sich auch ein privatwirtschaftlich aufgestelltes Unternehmen berufen, Licht in schattigen Bereiche zu bringen. Die ÖGVS hat im Juni fünf

Dienstleister als „herausragende Umzugsunternehmen“ bewertet: Im Einzelnen waren das die drei Wiener Betriebe Das Umzugsteam, F.I.L.S Logistik

und Fuchs Relocation sowie die beiden Salzburger Unternehmen Lagermax und Loogo Umzug.

Wie viele Umzugsbetriebe im Vorfeld abgeklopft wurden, lässt sich nicht herausfinden. Die „Prüfung“ der ÖGVS „basiert auf Leistungen in den Bereichen Kundenservice und Beratung“, so die eigene Beschreibung. „Zusätzlich werden bei der Prüfung Aspekte wie Transparenz und Qualitätsstandards betrachtet.“

Die Serviceleistungen im Kundendienst flossen mit 20 Prozent in die Wertung ein, die Beratung mit 35 Prozent, die Transparenz der Angebotsgestaltung mit 15 Prozent und die „Qualitätsstandards“ – darunter versteht die ÖGVS „ständische Qualitätsstandards in Bezug auf Ausbildung und Entlohnung der Mitarbeiter eingehalten“ sowie „Sicherheits- und Versicherungsstandards“ – mit 30 Prozent. Insgesamt gab’s die „Herausragend“-Auszeichnung ab einem Gesamtscore von mindestens 75 Prozent.

Zum Vergleich: Die fünf „herausragenden Umzugsunternehmen 2021“ der DtGV

Die ÖGVS ist nur einer von insgesamt sechs nahezu gleich gebauten und arbeitenden Ablegern der „Consumer Guidance Group“ aus Berlin. Neben der „Deutschen Gesellschaft für Verbraucherstudie (DtGV) und dem „Schweizer Institut für Qualitätstests“ (SIQT) sowie dem „Institut Suisse des Tests Qualité Sàrl“ (ISTQ) sind Töchter in Polen („Polski Instytut Badan Jankosci“/PIBJA) und Portugal („Consumer Guidance Institute Portugal“/CGIP) aktiv. Zwei Monate nach der ÖGVS gab die DtGV eine textlich nahezu identische Meldung heraus und kürte ebenfalls fünf „herausragende Umzugsunternehmen“ nach identischen Kriterien wie die Österreicher. Ohne wertende Reihenfolge waren das ATS Umzug aus München, Heldin Trans aus Berlin, IBA Service aus Hanau, Katzky Umzüge aus Berlin und die Spedition Kuphal aus Neuruppin.



Verspricht „geprüfte Qualität“: Fünf Übersiedlungs-Profis dürfen seit Juni mit dem Q-Siegel werben.

Verband baut sich neu auf Karin Lang neuer Kopf des ÖMTV

Der Neuaufbau hat ein Gesicht: Karin Lang, langjährige Vize-Präsidentin des ÖMTV, arbeitet für eine bessere Zukunft ihres Verbandes, bei dem sich die langjährige Schiefelage langsam in ein stabiles Fundament zu verwandeln scheint.

Die letzten Jahre waren für den ÖMTV nicht gerade das, was man „ruhiges Fahrwasser“ nennt: 2013 hatte der damalige Präsident Manfred Maier seinen Mitgliedern die Fusion mit dem größeren Zentralverband Spedition & Logistik angeraten (scheiterte an den Mitgliedern), 2015 wollte man dann als „Austrian Movers And Relocation Association AMARA“ neu starten (scheiterte am Verbandsrecht, denn eine englische Bezeichnung war nicht erlaubt) und 2017 kam es dann zum vorläufigen GAU, als Präsident Rudolf Stangl mit sofortiger Wirkung zurücktrat. Stangl war es nach eigener Aussage nicht möglich, „alte Strukturen zu ändern“ und beschwerte sich, dass „der zusammengeschweißte Vorstand über den Präsidenten hinweg entscheidet und sich das Mittun einzelner Mitglieder auf nötigen beschränkt.“ Der Verband stand vor seiner größten Zerreißprobe, selbst die Auflösung kam 2017 aufs Tisch. Peter Minnichmayr, der Macher hinter Frachtmeister, hatte alle Hände voll zu tun, alle Zügel beieinander zu halten. Und er schaffte es.

Einer der kleinsten Verbände Westeuropas

Inzwischen hat Minnichmayr der langjährigen Vize-Präsidentin Karin Lang das Steuerrad für den ÖMTV übergeben. Mit seinen aktuell 24 Mitgliedern – spürbare Ausreißer nach oben oder unten gab es über die Jahre nicht – ist der ÖMTV eine der schwächeren Branchenvertretungen für Möbelspediteure

in Westeuropa. Zum Vergleich: In den Niederlanden mit seinen 17,5 Millionen Einwohnern sind rund 250 Umzugsspediteure verbandlich organisiert (in Österreich leben 8,9 Millionen Menschen), in der Schweiz mit seinen 8,6 Millionen Eidgenossen meldete die Fachgruppe Möbeltransport der ASTAG noch 2018 259 Mitglieder, in der seit 2020 bestehenden Premiuliga, der „Swiss Movers Association“, dem Nachfolger des VSU, sind 40 Betriebe organisiert.

Lang arbeitet an Neupositionierung

Lang arbeitet mit dem Vorstand an der Neupositionierung ihres Verbandes: Diesen Sommer gaben ÖMTV und der Aftermarket-Spezialist ÖMG, eine Tochter der deutschen DMG, eine enge Zusammenarbeit bekannt. Schnittstelle ist dabei Manuela Stocker von der ÖMG, die den Bereich Marketing und Kommunikation für den ÖMTV übernimmt und gemeinsamen Projekte aus ihrer Wiener Geschäftsstelle unterstützt. Zudem arbeitet der Verband an exklusiven Inhalten für seine Mitglieder: Neben den regelmäßig stattfindenden Rechtskursen finden ab Ende Oktober mehrere Fachseminare für gewerbliche und kaufmännische Mitarbeiter des deutschen DMG Campus in Wien statt – und zwar ausschließlich für die 24 Verbandsunternehmen.

Karin Lang glaubt „an eine langjährige und erfolgreiche Partnerschaft“ mit der neuen Achse. Über die diesjährige General-



Sie steht für den neuen ÖMTV: Karin Lang hat das Präsidialamt des Verbandes übernommen.

versammlung des ÖMTV am 8. und 9. Oktober können wir erst in der kommenden Ausgabe berichten: Sie sollte unter dem Motto „Die jungen Wilden in der Möbellogistik – heute für morgen denken“ stattfinden. „Ein „junger Wilder“ zu sein ist keine Frage des Alters“, erklärt Lang. „Junge Wilde sind Menschen, die Dinge mit Elan vorantreiben, weitblickend agieren und in Veränderungen Chancen sehen.“ Der ÖMTV habe es sich zum Ziel gesetzt, diese Fähigkeiten generationen- und hierarchieübergreifend zusammenzubringen: „Gemeinsam entwickeln wir neue Ideen und Ansätze, um den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Möbelspeditionsbranche erfolgreich zu begegnen.“

„Mittelmaß“ im Billigbereich AK Steiermark testet Umzugsangebote

Die Arbeiterkammer Steiermark hat sich ins untere Preissegment gewagt und zehn Grazer Möbelspeditionen und Kleintransporteure unter die Lupe genommen. Das wenig erstaunliche Ergebnis der Konsumentenschützer: „Das ist mittelmäßig“.

Jedes der neun österreichischen Bundesländer verfügt über eine eigene „Kammer für Arbeiter und Angestellte“, so der offizielle Titel für die dem Bundesministerium für Arbeit, Familie und Jugend unterstellte Institution. Hinzu kommt noch eine nationale Arbeiterkammer. Alle zehn Behörden verstehen sich als Anlaufstellen für alles, was mit dem täglichen Leben der Bürger zu tun hat. Entsprechend viele Warnungen vor unlauteren Firmen und Informationsmaterial finden sich auf der zentralen Website der Kammern (www.arbeiterkammer.at). Die Kammern nehmen zudem eine Verbraucherschutzfunktion ein, die thematisch zwischen einer deutschen „Stiftung Warentest“ und hiesigen Verbraucherzentralen zu finden ist. Immer wieder rücken auch Umzugsfirmen in den Fokus der Arbeiterkammern – zuletzt nahm sich die AK Steiermark dem leidigen Thema Billigumzug an. „Umzug ist eine hilfreiche Dienstleistung, die allerdings häufig Verbraucherprobleme mit sich bringt“, erklärt die AK in ihrer jüngsten Erhebung. „Verbraucher wenden sich oft an die Beratung der Arbeiterkammer oder den Verein für Konsumenteninformation, weil ein Umzug deutlich teurer war als ursprünglich angenommen oder im

Angebot vermerkt. Immer wieder bieten Möbelpackerfirmen sehr günstige Pauschalen an, die dann nicht eingehalten werden und auch bei realistischer Betrachtung nicht eingehalten werden können.“ Im Auftrag der AK Steiermark hat der VKI Umzugsunternehmen im Raum Graz untersucht. Das vorgezogene Fazit: Die zehn Firmen schneiden insgesamt nur mittelmäßig ab. Vor allem die Preisbandbreite in der Angebotssituation entpuppte sich als ausgesprochen groß. Welche Vorgaben und welche Musterwohnung der VKI für seinen Test herangezogen hat, teilt die AK nicht mit. Mehr dazu im Infokasten.

Nur eine der zehn Firmen hat AGB auf der Website

Der Erstkontakt seitens der Unternehmen auf die Anfrage hin funktionierte laut VKI recht gut: „Die

Umzugsunternehmen sind interessiert, Kunden zu beraten und zu gewinnen.“ Jedoch unterbreiteten nur von sechs der zehn getesteten Unternehmen ein schriftliches Angebot.“ Die Bandbreite bei der Qualität des Angebotes sei sehr groß gewesen. Gute Angebote mit klarer Leistungsbeschreibung und Preisangaben kamen nur von Adam-Umzug, Citytransport Kunasek, Extra Transport, OK-Umzug und Siedelmax. Der Totalausfall: Das Angebot von Aria Express Transport bestand lediglich aus einer dreizeiligen Nachricht.

Auch die Webseiten der Anbieter standen in der Kritik: Nützliche Informationen auf den Homepages der Anbieter seien „spärlich gesät“ und nur Extra Transport sei das einzige Umzugsunternehmen gewesen, welches seine AGB online veröffentlicht. Auch die mangelnde Preistransparenz der Branche Umzug stieß dem VKI auf: Maxi-Umzug war das einzige Unternehmen, welches Preisinformationen online bereit halte.

Welche Umzugsfirmen und was getestet wurde

Die AK Steiermark veröffentlichte leider nur sechs der zehn Firmen: So wurden zumindest die Grazer Umzugsfirmen Adam-Umzug, Aria Express Transport, Citytransport Kunasek, Extra Transport, Maxi-Umzug und OK-Umzug unter die Lupe genommen. Leider zeigt die Testveröffentlichung die große Schwachstelle der Verbraucherschützer: „Die Preisbandbreite im Test reichte für dieselbe vergleichbare Übersiedlungsaktion von 300 Euro netto bis 1.064 Euro brutto“, heißt es in der offiziellen Info. „Die Preise sind entweder nach Aufwand in Stunden oder pauschal kalkuliert.“ Die AK beharrt in ihrer Darstellung, dass Umzugsangebote völlig neutral ausschließlich anhand der Preise verglichen werden können: „Wer weiß, welcher Teil des Umzugs selbst erledigt werden kann und welcher an ein Umzugsunternehmen ausgelagert wird, kann einen echten Preisvergleich für die benötigte Dienstleistung anstellen. Ein verbindliches Angebot hilft für die Vergleichbarkeit mehrerer Angebote.“ Ein Verbraucherrat, der nach hinten losgehen kann, wenn ein Umzugskunde an das falsche Unternehmen gerät.



Ein Markt passt sich an Wiener Abiturient über Selfstorage

Ein Wiener Gymnasiast schreibt eine 26-seitige Abschlussarbeit über das Thema „Selfstorage“. Das Erstaunliche: Die Arbeit ist so umfangreich und gut, dass selbst die österreichische Lagerkette Myplace diese „Vorwissenschaftliche Arbeit“ mit viel Lob online stellte.

Die Worte, mit denen Myplace, immerhin der Selfstorage-Marktführer in der DACH-Region, die Arbeit von Paul Meran vom Wiener Schottengymnasium vorstellt, lassen aufhorchen: „Nicht ohne Stolz präsentieren wir die erste schulische vorwissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema Selfstorage“, leitet der Lagergrossist seinen Blogbeitrag zu der Abhandlung ein. Die schulische Abschlussarbeit (die sich auch via www.tlp.de/paulmeran frei herunterladen lässt) erklärt auf den ersten Seiten die Historie des Selbstlagerns und erklärt mit einigen Grafiken der Fedessa, der europäischen Verbandsvertretung der Lageristen, welche Unterschiede es im deutschsprachigen

Markt zum Rest von Europa und den USA gibt.

Dem zweiten Teil seiner Arbeit liegt ein Interview mit Myplace-Geschäftsführer Martin Gerhardus zugrunde. „Am Geschäftsmodell von Selfstorage wird sich in Zukunft nicht viel ändern“, so Gerhardus. „Man sieht, dass das Grundkonzept über die Jahre im Kern gleichgeblieben ist: Lagerräume in hoher Qualität, die kurzfristig und problemlos anzumieten sind; nah beim Kunden und effizient in der Abwicklung.“ Jedoch werde sich um dieses Kernprodukt einiges weiter ändern. Selfstorage-Anbieter würden ihre Marketingstrategien vermehrt auf Online-Präsenz fokussieren und zunehmend auf digitale Lösungen setzen: „Online-Tools für Buchungen und Kontoverwaltung, Live-Chats und sogar der Zutritt zu den Selfstorage-Einheiten per Smartphone sollen vor allem die Präferenzen der jüngeren Kunden ansprechen. Dabei ist ein möglichst benutzerfreundliches System, das zugleich ausreichende Sicherheit bietet, besonders wichtig“, so Meran in seiner Arbeit.

„Nach erstem Lockdown erhöhte Nachfrage“

Die Corona-Pandemie habe die Selfstoragebranche laut Gerhardus nicht stark beeinflusst: „Myplace erfuhr während der Lockdown-Phase im Frühjahr 2020 eine etwas gedämpfte Nachfrage. Ab etwa Mitte Juli 2020 erhöhte sich die Nachfrage und lag im Herbst sogar über dem Niveau der Vorjahre.“ Gerhardus



Weiterhin der Marktführer der DACH-Region: Hier die Myplace-Filiale in Wien-Liesing.

vermutet, dass die erhöhte Nachfrage damit zusammenhänge, dass die Menschen während der Ausgangsbeschränkungen mehr Zeit zu Hause verbrachten und sich intensiv mit ihrem Wohnraum beschäftigten, was vermehrt Entrümpelungs- und Auslagerungsaktionen zur Folge hatte.

Das ist der Autor

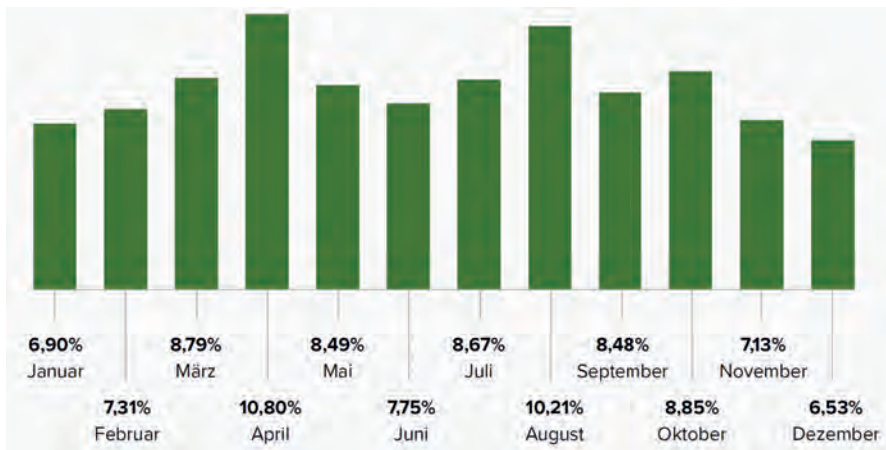
Paul Meran besuchte acht Jahre lang das Schottengymnasium in Wien. Im Juni verließ er die Schule „mit ausgezeichnetem Erfolg“. Das gleiche Urteil erhielt er vom Lehrerkolleg auch für seine vorwissenschaftliche Arbeit zum Thema Selfstorage. Das Schottengymnasium ist eine besondere Schule in Wien: Nach eigener Beschreibung ist es „eine katholische Privatschule mit Öffentlichkeitsrecht für Mädchen und Buben“. Der Schulerhalter ist das Benediktinerstift „Unserer Lieben Frau zu den Schotten“. Mitten in Wien, im „innersten“ Schottenhof, werden rund 500 Schüler unterrichtet.



Zweigeteilte Arbeit: Neben grundlegenden Erklärungen hat Gymnasiast Paul Meran auch ein Interview mit Myplace-Geschäftsführer Martin Gerhardus verarbeitet.

2020: Umzüge ungebremst Pandemie laut hausfrage.de folgenlos

Trotz oder gerade wegen der Corona-Pandemie wechselten auch 2020 viele Deutsche ihren Wohnsitz. Aus über 54.000 internen Datensätzen fasste das Vergleichsportale Hausfrage die Ergebnisse zusammen: Demnach hat Corona das Umzugsverhalten kaum beeinflusst.



Zwölf Monate im Überblick: Der umzugsstärkste Monat 2020 war der April, er toppte sogar noch die Sommermonate bei weitem.

Der März 2020 war der erste Lockdown-Monat der Pandemie. Freunde fielen als Umzugshelfer weg und die Deutschen griffen vermehrt auf Umzugsunternehmen zurück.

Planungsunsicherheit durch Corona

Bemerkbar machte sich Covid-19 vor allem in Hinblick auf die Planung: Während in den vergangenen Jahren die Sommermonate stets die meisten Umzüge mit sich brachten, verzeichnete das Portal 2020 den April als Spitzenreiter: Elf Prozent aller Umzüge fanden in diesem Monat statt.

Ein Jahr zuvor packten mit 14 Prozent die meisten Deutschen im August ihre Kartons. Im Corona-Jahr waren es in diesem Zeitraum lediglich zehn Prozent. Das gleiche Bild im Juli: der

Jahresanteil der Umzüge sank von 13 auf neun Prozent.

Die durchschnittliche Planungsdauer hat sich während der Pandemie um knapp eine Woche verkürzt: von 57 auf 51 Tage Vorbereitungszeit. Die spontansten Umzüge fanden in der Hauptstadt statt: Die Berliner ließen sich im Durchschnitt gerade einmal 42 Tage

Zeit, um ihren Umzug vorzubereiten. Laut der Studie blieben 79 Prozent der Deutschen ihrer Stadt oder Gemeinde treu. Dabei hingen vor allem die Menschen in Nordrhein-Westfalen an ihrer Nachbarschaft: Ganze 86 Prozent zogen innerhalb ihres Postleitzahlengiets um. Nur gut 15 Prozent zog es beim Wohnortwechsel in eine ländlichere Gegend. Eine gravierende Veränderung zum Vorjahr zeigte sich in diesem Punkt nicht.

Das bestätigt auch Geschäftsführer Valentin Drießen: „Es sieht nicht so aus, als wären die Menschen aufgrund der Pandemie vermehrt aufs Land geflüchtet.“ Beim Umzug mit Umzugsunternehmen ist mit 54,12 Prozent die Montage der Möbel übrigens der beliebteste Zusatzservice. Die meisten Extrawünsche äußert das Bundesland Hamburg. Am sparsamsten beim Thema Umzug ist mit Ausnahme von Berlin vor allem der Osten Deutschlands.

Die vollständige Studie lässt sich via www.hausfrage.de/umzugsstudie-2021 kostenfrei herunterladen.

2020 Umzugsdistanz nach Bundesland

Zwischen dem alten und dem neuen Wohnort liegen deutschlandweit durchschnittlich **67,46 km**



„Achterbahn für Hartmann“ Kunden zeitweise nicht bedient

Hinter Andreas Hartmann, Geschäftsführer des Paderborner Mischlogistikers Hartmann International, liegt seit Corona „eine Achterbahnfahrt für unser Unternehmen: Wir konnten unsere Kunden zeitweise nicht mehr mit unserem Qualitätsanspruch bedienen.“

Die „Hartfacts“, das unregelmäßig erscheinende Hausmagazin der Spedition Hartmann International, ist eines der wenigen, wirklich ansprechend und professionell gemachten Kundenmagazinen in der Logistik. Das als pdf frei herunterladbare Magazin bündelt Nachrichten aus dem eigenen Logistikkonzern, von der Stückgutlogistik über den Umzug bis hin zur eigenen großen Selfstorage-Anlage.

Andreas Hartmann, der sich mit Uwe Lachmann die Leitung der Spedition teilt, findet dort offene Worte für das, was sein Unternehmen die letzten anderthalb Jahre mitmachen musste. Mit der Coronapandemie im Frühjahr 2020 „begann eine Achterbahnfahrt für unser Unternehmen – ebenso wie für einen Großteil des Landes.“ Niemand hätte damals vorhersagen können, ob durch den stationären Konsumeinbruch durch die Lockdowns auch ein Mengeneinbruch für das Speditions-geschäft die Folge sein würde. „Doch der boomende E-Commerce stellte unsere Branche auf den Kopf. Waren wir zuvor fast ausschließlich Dienstleister für

Unternehmen, wurden unsere Lieferungen mit sprunghaft steigenden Anteilen nun auch an Privatempfänger ausgefahren. Sperrige Güter wie Sichtschutzzäune für den heimischen Garten wurden nun nicht mehr im Baumarkt selbst abgeholt, sondern per Spedition bis zum Eigenheim geliefert.“

„Teilweise 50 Prozent mehr Sendungen am Tag“

Die Sendungsmengen stiegen sprunghaft und ungebremst an. Die Folge: „Alle Netzwerke kamen an ihre Kapazitätsgrenzen. Zeitgleich kam im Februar das Schneechaos hinzu, in dem wir mehrere Tage teilweise keinen Lkw auf die Straße bringen konnten und durften. Die Mengen auf unserer Umschlag-halle häuften sich, sodass dieses zeitweise zu einem Umschlaglager ohne Umschlag wurde. Wir konnten unsere Kunden zeitweise nicht mehr mit unserem Qualitätsanspruch bedienen. Ein Ausweichen auf andere Speditionen war zwecklos, da alle Betriebe mit den

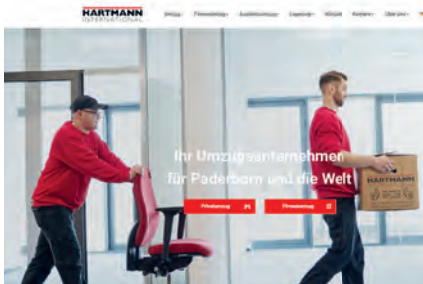


Multitalent: Andreas Hartmann steht sowohl dem Mischlogistikler als auch der 2018 ausgegliederten Umzugstochter vor.

gleichen Kapazitätsengpässen zu kämpfen hatten.“

Im Jahresvergleich musste Hartmann an Spitzentagen rund 50 Prozent mehr Sendungen durch die Halle schleusen als 2020. Die Konsequenz der Geschäftsführung: „Wir werden unsere Kapazitäten nun durch bauliche Maßnahmen anpassen. Die Umschlaghalle wird erweitert und der Bau des neuen Logistik-Parks wird ebenfalls zeitnah starten.“

Neue Umzugs-Website gelauncht: Internationalität im Fokus



Erst 2018 hatte der Mischlogistikler seinen Geschäftsbereich Umzug zur eigenständigen „Hartmann International Umzug & Projektlogistik“ ausgegliedert; geleitet wird die Tochter von Sabine und Andreas Hartmann gemeinsam. Erst knapp drei Jahre nach der Neufirmierung folgte die komplett neue Website. Die neue Seite (www.umzug-hartmann.de) ist responsiv angelegt und bietet

Informationen zu Privat-, Firmen- und Büro-umzügen sowie die Bereiche der Akten- und Möbellagerung. „Da ein großer Teil der Umzüge international abgewickelt wird, wurden Fokussseiten für Umzüge von und nach den USA, China, Südamerika, Frankreich und Neuseeland eingerichtet, die spezifische Inhalte bereithalten“, heißt es im aktuellen Firmenmagazin Hartfacts dazu.

Bloßgestellter Umzugsboss Undercover-TV-Sendung bei Pickfords

Im August strahlte der britische Sender ITV eine Folge von „Undercover Big Boss“ mit Mark Taylor aus, dem Chef von Pickfords. Er wurde als verkleideter Packer untergeschoben. Ergebnis: Taylor wurde bloßgestellt und musste am Ende retten, was zu retten ist.



Hat wenig Grund zu lachen: Mark Taylor.

Das Bleigewitter, das die wenig zart besaitete britische Boulevardpresse über Mark Taylor, den Chef eines der renommiertesten Umzugsbetriebe Großbritanniens, abfeuerte, hatte es in sich: „Schreckliche Zustände, die Crew wurde gezwungen, im Möbelkoffer zu schlafen“ titelte „The Sun“ und der etwas gemäßigttere „Mirror“ sprach davon, dass Taylor „herausfinden musste, unter welchen schrecklichen Bedingungen seine Arbeiter leben müssen“. Der Reihe nach: In Großbritannien gibt

es das TV-Format „Undercover Big Boss“ – ein Ableger findet sich auch in Deutschland, aktuell bei RTL. Mark Taylor, der Chef von Pickfords, war sich sicher, dass so ein Format eine gute Werbung für sein Unternehmen darstellte. Er ließ sich als Möbelpacker maskieren und das Kamerteam begleitete diesen „Neuling“ an seinen ersten Berufstagen. Als Steuerberater, der sich neu erfinden wollte, dockte er an, um herauszufinden, warum es so schwer sei, an Personal für Umzüge heranzukommen. So die Vorgeschichte.

Die Kameras fingen wenig werbetaugliche Bilder ein, im Gegenteil, sie filmten katastrophale Zustände. Pickfords, vor über 400 Jahren gegründet, macht mit jährlich rund 23.000 Umzügen einen Umsatz von 50 Millionen britischer Pfund und besitzt 160 Lkw. Doch die Arbeitsbedingungen für die Teams entpuppten sich als mangelhaft. Die TV-Bilder zeigten heruntergekommene Betriebsräume ohne fließendes Wasser und richtige Toiletten. Bei einer Umzugstour von Neuling „Dave“ wurden zwei Mitglieder der Crew benötigt, auf Möbeldecken im Koffer zu schlafen: Im Führerhaus gab es nur eine

Schlafgelegenheit und Pickfords gab offenbar kein Geld für Hotels oder Pensionen für seine Mitarbeiter aus. Trotz all dem entdeckte Taylor ehrliche und hart arbeitende Menschen in seiner Mannschaft. Am Ende der Show konnte er nur noch sagen, er sei schockiert, dass seine Mitarbeiter nur 8,92 Pfund die Stunde bekämen. Er wolle 500.000 Pfund in Prämien, deutlich höhere Löhne und bessere Betriebsräume investieren: „Ich bin schockiert, dass die Jungs nicht mehr verdienen können. Wenn wir uns den Job ansehen, den sie machen, denke ich, dass wir uns unsere Gehaltstabellen ansehen müssen“, sagt der Mann im TV, der die Gehälter festlegt. „Pickfords muss an diesen Leuten festhalten. Sie zu verlieren wäre das Schlimmste.“ Kurz: Er versuchte, vor der Kamera zu retten, was zu retten war. Taylor war laut der TV-Sendung seit 15 Jahren nicht mehr im Bilde, wie seine Crews tagtäglich arbeiten: „Ich habe den Wert meiner Arbeiter an vorderster Front immer gekannt, aber sie sind so viel besser, als ich dachte.“ Wie er jedoch neue Mitarbeiter akquirieren kann, wusste er am Ende immer noch nicht. Lesetipp: www.t1p.de/marktaylor.



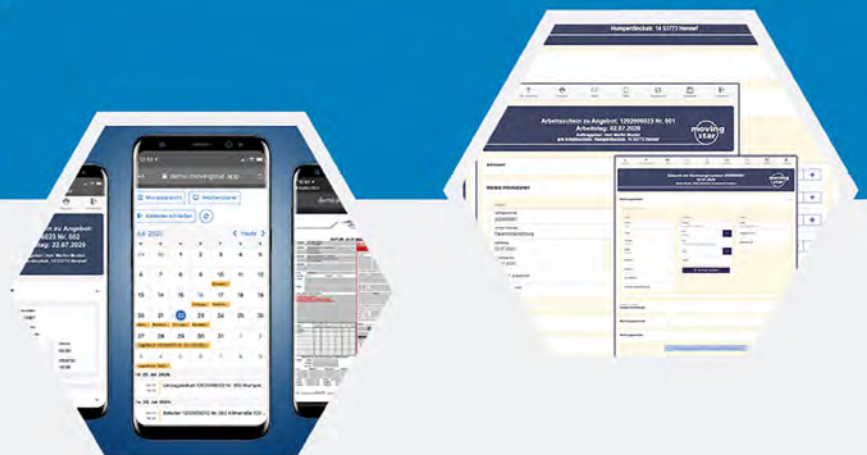
Wenig optimal gelaufen: Als Ex-Buchhalter „Dave“ macht Mark Taylor erste Schritte auf dem Lkw und soll auf Möbeldecken schlafen.

NEUESTE TECHNIK - NEUES DESIGN

UMZUGS SOFTWARE

MOVINGSTAR

Ob lokale Installation oder Nutzung über Browser standortunabhängig in der Movercloud - Sie haben die Wahl.



ÜBERZEUGENDE LEISTUNGEN

- Besichtigung vor Ort & online per Videochat
- Terminplanung mit Kalender & Dispo
- Angebot bis Rechnung und darüber hinaus
- Browser genügt

INDIVIDUELL



Anpassbare Ausdrücke mit Formulardesigner und eigene Farbpassung der Benutzeroberfläche.

MOBIL



Zahlreiche Apps unterstützen Sie in der Abwicklung. Ob Besichtigung, Angebot oder Arbeitsschein.

MOVERCLOUD



Der mobile Zugriff über Browser ermöglicht die flexible Bearbeitung aller Umzugsaufgaben.

LASSEN SIE SICH BERATEN:
(02242) 96 98 120



vertrieb@movingstar.de
www.movingstar.de

Confern setzt auf Yembo

„Wir haben eine höhere Erfolgsquote“

Seit Januar setzt die Mannheimer Confern-Gruppe – sowie deren Tochter Eurovan und der Kooperationspartner Euromovers – auf „Yembo“, eine Software, deren KI alle Wohngegenstände erkennt. Confern-Geschäftsführer Andreas Kölling gibt ehrliche Antworten.

Yembo tauchte offiziell 2018 in die internationale Möbeltransportwelt ein: Auf dem Welttreffen der International Movers Association waren die beiden Gründer Siddarth Mohan und Zach Rattner als Aussteller vor Ort. „Ich habe mit den beiden Foundern damals am Stand diskutiert und die Karten ausgetauscht, das Übliche“, sagt Confern-Geschäftsführer Andreas Kölling. „Wir haben deren Entwicklung weiterverfolgt und schließlich auch einen Testlauf gemacht.“ Im ersten Anlauf wurde jedoch noch keine Geschäftsbeziehung daraus: „Ich hatte auch nicht die Muße und die Zeit, mich da richtig einzufinden“, räumt Kölling ein. „Es gab schon noch einige Stellschrauben, an denen wir drehen mussten“. Der mögliche Einsatz von Yembo wurde auf Eis gelegt. Losgelassen hat ihn die KI-gesteuerte Umzugsgutaufnahme jedoch nie: „Ich war mir sicher, dass das eine gute Geschichte ist. Und dass es für die Zukunft auch nicht ohne geht.“

Im Herbst 2020 suchte die Mannheimer Gemeinschaft erneut den engen Kontakt zu Yembo: „Ich habe das hier auch wirklich persönlich sehr vorangetrieben, viel kommuniziert und für uns zur Marktreife gebracht.“ Seit 1. Januar ist die Confern offizieller Lizenznehmer der Software – zudem wurde die Software auch in die IT der internationalen Tochter Eurovan integriert und an die Systeme des engen Kooperationspartnern Euromovers SCE angepasst – mehr dazu im Interview. Kölling: „Ich bin nach wie vor von dem Produkt überzeugt, ich kann nichts Negatives sagen.“

Andreas, dass eine Software Gegenstände wie einen Tisch, Schrank, ein Bett, Lampen oder Stühle erkennt, kann ich mir vorstellen. Aber wie erfasst sie Schrankinhalte? Bücher? In der Küche? Das kann eine KI doch nicht leisten?

Andreas Kölling: Nein, das kann eine Software nicht verstehen. Dafür gibt es, wie sonst auch, hinterlegte Parameter. Ein Stück weit kann man das selbst angeben, auf Kubikmeterbasis etwa, zwei Kartons je Kubikmeter beispielsweise. Spezifisch ist schon, dass man für die Küche die Porzellankartons vorgeschlagen bekommt und für das Arbeitszimmer die Aktenkartons. Aber auch das lässt sich einstellen und nachbearbeiten. Das ist nicht anders als vor Ort: Du musst schon in die Schränke hineingucken. Das macht die Software nicht vollautomatisch.

Ist Yembo besser als ein menschlicher Umzugsberater? Ich denke, ihr habt das mal gegeneinander laufen lassen?

Kölling: (lacht). Der Vorteil der Software ist, dass du ein Bild- und Tondokument hast. Das kann man sich auch zehnmal angucken. Die Software vergisst auch nichts. Ich habe jahrzehntelang Besichtigungen vor Ort selbst gemacht. Man geht hochmotiviert da hin, aber es ist von vielen Faktoren abhängig, ob alles passt. Sehr häufig kommt es bei der Besichtigung zu Aussagen wie „das räumt mein Mann noch weg“ oder „das werfen wir noch weg“. Das Übliche. In jedem Zimmer sind das

zwei, drei Kleinigkeiten, die aber nicht in den Auftrag geschrieben werden. Natürlich wird genau das nicht vom Kunden entsorgt. Und dann hast du einen Riesenthema. Eine Software ist unbestechlich. Jedes einzelne Item kann mit einem Frame als ‚not moving‘ markiert werden. Und fertig. Und das ist für alle Beteiligten dokumentiert, du hast eine erstklassige Dokumentation. Aber die Frage ist schwer zu beantworten: Ein guter Verkäufer holt vor Ort vielleicht sofort den Auftrag.

Wo und wie setzt die Confern Yembo ein?

Kölling: Wir haben damit keine Besichtigungen hier in Mannheim und Umgebung, die sind im Zweifelsfall alle irgendwo in der weiten Welt. Wir können



Seit über 13 Jahren an der Confernspitze: Andreas Kölling steht der Gemeinschaft seit Mai 2008 vor.

damit allerdings sofort einen Termin mit dem Kunden vereinbaren, in einer halben Stunde oder sogar direkt, wenn der Lust und Zeit hat. Das erfordert nur die Eingabe von zwei, drei Daten. Du kannst das Angebot sehr schnell schreiben. Es entfällt die Weitergabe der Kundendaten an den jeweiligen Kundenberater in Berlin oder Hamburg, es entfällt das Hinterhertelefonieren, wenn der Kunde nicht erreichbar ist oder es zu keinem Termin kommt. Manchmal liegen bis zu zwei Wochen zwischen dem ersten Anruf und dem fertigen Angebot. Und der Kunde weiß dann nicht mehr, von wem welches Angebot kommt. So ist man jedoch sofort am Kunden dran. Und der bekommt eine Stunde nach dem Call ein sauberes PDF mit einer Fotodokumentation und allen Gegenständen, die umgezogen werden sollen. Und dann geht das Angebot raus. Wir hören meistens, ‚wow, das habe ich ja noch nie gesehen, das hat ja niemand‘. So etwas macht schon Eindruck. Und wenn ich als Kunde da drei Angebote liegen habe, die preislich sehr nah beieinander liegen, wen nehme ich da? Im Zweifelsfall dieses innovative Unternehmen, das mir schnell geholfen und eine gute Dokumentation geboten hat. Es kann dieses eine Prozent ausmachen, den Auftrag zu bekommen, mich vom Wettbewerb abzuheben. Wir sind sehr damit zufrieden. Natürlich erkennt die Software nicht alles – ein gut aufgeräumtes deutsches Wohnzimmer mit Zweisitzer, Dreisitzer, Stehlampe und

Bild an der Wand erkennt sie zu 99 Prozent. Bei einer schlecht ausgeleuchteten Abstellkammer mit vollen Regalen erkennt sie irgendwas, vielleicht fünf Prozent. Aber das ist bei einer Besichtigung auch nicht anders. Da schreibe ich auch nur „Vorratskammer, fünf Kubik“.

Führt Hightech wie Yembo langfristig zu einer Veränderung des Berufsbildes eines Akquisiteurs? Ist mit der Technik nicht ein Autoverkäufer der besserer „Berater“?

Kölling: Ja, man könnte schon Yembo vor Ort machen. Aber dann müsste der Berater selbst filmen, während der Kunde hinter ihm steht. Im Büro bearbeitet das jemand, dafür sind keine höheren Qualifikationen erforderlich und der Akquisiteur hat abends seine fünf Angebote auf dem Tisch liegen.

Yembo gilt als recht teures System. Das Kosten-Nutzen-Verhältnis der Software ist für die Confern also nicht zu hoch?

Kölling: Die Kosten liegen auf gar keinen Fall über den Kosten, die ein Akquisiteur produziert, der hinfährt. Natürlich kostet die Software etwas und auch die Zeit, die man investieren muss für den Call und die Angebotserstellung. Das System spuckt nichts von allein aus, aus dem man ein Angebot schreiben kann. Aber das möchte ich so auch nicht, das Risiko wäre mir viel zu groß. Ich muss und möchte nachbearbeiten können, ich möchte im Nachgang



draufgucken können. Es ist ja immer die Bild- und Tonspur da. Ich habe in vernünftiger Zeit ein richtig gutes Ergebnis. Es ist alles einfacher, schneller und besser in der Dokumentation als der althergebrachte Weg. Wir haben eine sehr gute Erfolgsquote, sie liegt höher, als wir das in der Vergangenheit hatten.

Hat sich die Confern die Yembolizenz exklusiv für Deutschland sichern lassen?

Kölling: Das ist überhaupt nicht mein Ansatz, wir sind ein User. Wir rollen es allerdings an die Partner aus, an Eurovan und unseren engen Kooperationspartner Euromovers. Wer das nutzen will, kann das zu unseren Konditionen machen. Für uns ist das von der Sprache und vom System so weit entwickelt, dass wir das gut nutzen können. Für uns ist inzwischen so vieles optimiert worden, dass es ein deutscher Spediteur auch gut nutzen kann.

Yembos zweite Ausbaustufe: Der Schadenchecker für Versicherungen

Yembo hat seinen KI-Motor längst für eine weitere Funktion aufgebohrt: Das smarte Tool erkennt neuerdings Oberflächen von Möbeln, Wänden, Böden oder anderen Gegenständen. Selbst Hausdächer inklusive verbauter Solarpanels werden laut Yembo in ihrer Beschaffenheit automatisch erkannt. Mit dieser neuen Funktionsweise tritt Yembo damit an die Versicherer heran, die vor einem Vertragsabschluss ohne Vor-Ort-Besuch etwaige Risiken ausmachen können oder höhere Deckungssummen vorschlagen können. Die Hauptaufgabe der neuen Software soll jedoch in der Schadensregulierung ohne Hausbesuch liegen (www.yembo.ai/insurance). Yembo beschreitet damit einen ähnlichen Weg wie das deutsche Startup Denpark, die seit 2020 als Flixcheck firmieren: Nach der Entwicklung des digitalen Umzugsakquisiteurs mit Fotounterstützung Moverscan schwenkten die drei Gründer auf ein reines Kundenkommunikationstool um: Flixcheck startete zunächst mit Fokus auf die Versicherungsbranche.



„Wir sind heute ein anderes Unternehmen als das vor 70 Jahren“

Iron Mountain, ein 1951 gegründeter US-amerikanische Aktenlogistiker, hat sich die letzten Jahre in Deutschland viele Marktanteile durch Zukäufe gesichert. Mit dem Wandel zum Daten-Evaluierer steht der Konzern vor der größten Transformation seiner Geschichte.



Noch mit dem alten Logo: Eine der Empfangszentralen von Iron Mountain in den USA.

Das Finanzmagazin „Beamten Investor“ nannte ihn im letzten Jahr „den unterschätzten Datenverwalter“: Iron Mountain, 1951 von dem ehemaligen Pilzzüchter Herman Knaust im Bundesstaat New York gegründet, hat sich zu einem der größten Spieler in der Aktenlogistik und Datenspeicherung entwickelt.

Schon bereits ab Mitte der 1980er Jahre wies Iron Mountain alle Produktlinien auf, die heute die Grundlage der Firma bilden. 1995 verzeichnete das Unternehmen einen Jahresumsatz von über 100 Millionen US-Dollar – 2020 hat es einen Umsatz von 4,3 Milliarden Dollar generiert.

Iron Mountain ist heute mit über 230.000 Kunden in 46 Ländern auf sechs Kontinenten der branchenführende Anbieter in den Bereichen Archivierung und Informationsmanagement und wird an der New Yorker Börse gehandelt.

Zu Recht stellt President und CEO William Meaney in einem Grußwort zum runden Geburtstag klar, dass Iron Mountain „heute ein anderes Unternehmen als das ist, das vor 70 Jahren gegründet wurde.“ Vor allem die Erwartungen der Kunden hätten sich verändert: Ein Dienstleister müsse heute viel mehr Aufgaben übernehmen als früher. Iron Mountain befindet sich aktuell in der Transformation vom reinen Archivar haptischer oder digitaler Akten und Daten zum Informationstechnologiekonzern, der diese Daten seiner Kunden bearbeitet und daraus Konzepte entwickelt, Schwachstellen aufzeigt oder Entwicklungspotenziale aufzeigt. Das reine Lagergeschäft wird zum Nebenschauplatz, auch in Deutschland zieht Iron Mountain am Standort Frankfurt seit einem Jahr ein gigantisches Rechenzentrum hoch. Iron Mountain nennt diesen neuen Geschäftsbereich

„Informations-Management“ und das Arbeitsaufkommen in dieser Sparte habe sich in den letzten fünf Jahren bereits verachtfacht: „Wir befinden uns an einem Punkt in unserer Geschichte, an dem wir nicht nur das Schloss zum Schutz von Vermögenswerten bereitstellen“, so Meaney. „Wir liefern auch den Schlüssel, um den tieferen Wert der Informationen und Daten zu erschließen, die Kunden bei uns aufbewahren.“

Neues Logo, neuer Slogan für die Zukunft

Das erste Pandemiejahr 2020 hatte Iron Mountain ohne größere Blessuren überstanden, allerdings seine Lehren daraus gezogen: „Wenn uns das vergangene Jahr der Unruhe und Ungewissheit etwas gelehrt hat, dann eine Lektion über unsere eigene Widerstandsfähigkeit“, erklärt Meaney. „Es hat uns gezeigt, dass wir unsere traditionellen Records- und Information-Management-Services weiterhin bedienen und darüber hinaus neue Lösungen anbieten können.“ Ende letzten Jahres hatte Iron Mountain die neue Dienstleistung „Clean Start“ europaweit angeboten: Es plant und gestaltet jetzt ganze Bürolandschaften (siehe **der möbelspediteur 11.2020**).

„Wir haben die Möglichkeit, zukunftsfähige Lösungen zu liefern, die einer sich verändernden Arbeitsweise heute und in einer post-pandemischen Welt entsprechen“, schließt der CEO. Ein neu gestaltetes Logo sowie der neue Slogan „Climb higher“ sollen auf das neu ausgerichtete Ziel verweisen.



Wurde erst im Mai als Präsidentin wiedergewählt: Marlene Malmqvist steht dem SMF vor.



Schwedenverband wird 75 Jubiläumstreffen abgesagt

Es sollte ein großes Treffen mit vielen Gästen und einer Rückschau werden, doch drei Wochen vor der Veranstaltung zog der schwedische Möbeltransportverband SMF die Reißleine: Das Jubiläumsevent Mitte September zum 75sten fiel Corona zum Opfer.

Der schwedische Umzugsmarkt hat seine Besonderheiten: Mit seinen rund zehn Millionen Einwohnern müsste er sich mit Ländern wie den Niederlanden oder der Schweiz vergleichen lassen, doch das große Land ist kaum besiedelt: Gerade einmal 23 Einwohner bevölkern einen Quadratkilometer. Daher dominieren wenige, aber große Umzugsfirmen den Überlandumzug. 28 von ihnen sind im „Sveriges Möbeltransportörers Förbund“ organisiert – rund 500 Umzugsfahrzeuge gehören zu diesen Unternehmen. Insgesamt schätzt der Verband die Anzahl der Möbeltransportbetriebe im eigenen Land auf etwa 1.000 – der Großteil wird dabei den Kleintransporteuren zugezählt. Seinen Sitz hat die Landesvertretung SMF in Västerås, rund 100 Kilometer von der Landeshauptstadt Stockholm entfernt.

Das große Jubiläum, die Gründung des Verbandes vor 75 Jahren, sollte Mitte September mit einem dreitägigen Event in Visby gefeiert werden – am 23. August zog der SMF dann die Reißleine. In Gotland waren die Corona-Infektionen sprunghaft angestiegen. Wann und wie das Fest nachgeholt werden soll, ist offen.



Ungewöhnliche Vertriebswege: Den offiziellen Umzugskarton („Flyttlåda“) des SMF gibt es

schwedенweit für jeden Verbraucher für umgerechnet knapp vier Euro in jedem Baumarkt der Kette „Bauhaus“ zu kaufen.

-Anzeige-

 **MoviNeo**
die Umzugssoftware

MoviNeo – Ihre Umzugssoftware.

Eine Software für maximale Unterstützung
Ihres Arbeitsalltags.



Für Desktop und mobile Endgeräte.
Echter Service und kostenlose Updates.
Von Insidern entwickelt.

movineo.de – Hotline 06104 68951-0

NeoMetrik GmbH

Philipp-Reis-Str. 4–8
63150 Heusenstamm

info@neometrik.com
www.neometrik.com

„Was haben Sie verdient?“ Fragerunde im Vorstellungsgespräch

Vorheriges Gehalt, Schwangerschaft, Herkunft: Es gibt Themen, die in einem Vorstellungsgespräch tabu sein sollten. Rechtsanwalt Maximilian Wittig von der Arbeitsrechtskanzlei Wittig Ünalp weiß, was zulässig ist – und was nicht.



Foto: Adobe stock/ vegefox.com

Grundsätzlich sind in einem Vorstellungsgespräch nur Fragen erlaubt, die für die konkrete Tätigkeit, um die es geht, entscheidungsrelevant sind. Andere Informationen darf das Unternehmen nicht erfragen. Hier hat das Persönlichkeitsrecht Vorrang. Werden dennoch unzulässige Fragen gestellt, darf die Bewerberin oder der Bewerber sie unwahr beantworten oder die Antwort verweigern. Dies ist das sogenannte Lügerecht.

Familienstand, Kinderwunsch und Schwangerschaft

Fragen nach dem Familienstand, Kinderwunsch und Schwangerschaft sind im Vorstellungsgespräch immer unzulässig. Das gilt auch, wenn es nur um eine vorübergehende Einstellung oder um einen Arbeitsplatz geht, auf dem keine Schwangeren eingesetzt werden

dürfen – zum Beispiel als Röntgenassistentin oder beim Umgang mit gefährlichen Chemikalien.

Herkunft

Auch die Frage nach dem Herkunftsland ist unzulässig und muss nicht beantwortet werden. Wenn eine Interessentin sie dennoch beispielsweise mit „Türkei“ beantwortet und nach dem Gespräch abgelehnt wird, drohen dem Unternehmen sogar Schadensersatzansprüche wegen Diskriminierung gemäß dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG).

Schwerbehinderung

Die Frage nach einer bestehenden Schwerbehinderung ist im Vorstellungsgespräch ebenfalls unzulässig. Erstmalig müssen Schwerbehinderte sie nach Ablauf von sechs Monaten nach der Einstellung wahrheitsgemäß beantworten.

Vorverdienst

„Was haben Sie denn in Ihrem alten Job verdient?“ – Das dürfen Unternehmen bei der Einstellung nicht fragen. Bewerber müssen also nicht wahrheitsgemäß antworten und dürfen einen höheren Verdienst angeben, als sie tatsächlich hatten.

Vorstrafen

Die Frage nach Vorstrafen kann zulässig sein, wenn sie für die Tätigkeit relevant ist. Sollte beispielsweise ein Kassierer wegen Diebstahls oder sonstigen Vermögensdelikten vorbestraft sein, muss er wahrheitsgemäß antworten.

Qualifikationen

Die Frage nach den beruflichen Qualifikationen ist für die konkret auszuübende Tätigkeit relevant und deshalb in jedem Fall zulässig. Wenn eine Person hierzu falsche Angaben macht, ist der Arbeitsvertrag anfechtbar, und zwar noch Jahre nach dem Vorstellungsgespräch.

Unternehmen ist zu raten, sich wichtige Antworten schriftlich zu notieren. So können sie im Zweifelsfall später Täuschungen nachweisen. Grundsätzlich sind Vorstellungsgespräche am vielversprechendsten, wenn Unternehmen das Persönlichkeitsrecht der Bewerber respektieren und diese wahrheitsgemäß antworten. Alles andere stört die Beziehung vom ersten Tage an. Das ist keine gute Voraussetzung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Fachanwalt für Arbeitsrecht Maximilian Wittig, Arbeitsrechtskanzlei Wittig Ünalp (ra-wittig.de)



Foto: Adobe stock/bibiphoto

Prüfung Kurzarbeitergeld: Wann Betriebe zurückzahlen müssen

Aktuell prüft die Agentur für Arbeit, ob Betriebe Kurzarbeitergeld zurückzahlen müssen oder ob sie es zu Recht bekommen haben. Worauf es in der Praxis ankommt, erklärt Rechtsanwalt Thorsten Walther aus Nürnberg.

Aktuell prüft die Agentur für Arbeit, ob bei den Mitarbeitenden die Voraussetzungen für den Bezug von Kurzarbeitergeld vorgelegen haben. Sie prüft:

- Ob Mitarbeiter zum Zeitpunkt der Antragstellung in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis waren. Ob sie Beiträge zur Arbeitslosenversicherung zahlen. Bei Rentnern oder beherrschenden Gesellschaftern ist das nicht der Fall.
- Ob vor dem Bezug von Kurzarbeitergeld Überstunden in den Arbeitszeitkonten abgebaut und Urlaub aufgebraucht oder verplant war.
- Ob die Höhe des Kurzarbeitergelds richtig abgerechnet wurde, also beispielsweise Feiertage richtig berücksichtigt, die Leistungssätze zutreffend gewählt und Nebentätigkeiten einbezogen wurden.

Kurzarbeitergelt und Feiertage: Haben Betriebe für Feiertage Kurzarbeitergeld bekommen, wird das die Agentur für Arbeit korrigieren. Denn für Feiertage muss der Arbeitgeber das Gehalt selbst zahlen – egal, ob sich ein Betrieb in Kurzarbeit befindet oder nicht.

Ungenauigkeiten bei der Prüfung: Der Betrieb muss die Lohnabrechnung hinsichtlich der Lohnsteuer korrigieren, denn Kurzarbeitergeld wird steuerfrei ausgezahlt. Folglich muss, wenn die Arbeitsagentur Kurzarbeitergeld zurückfordert, die Abrechnung nachträglich steuerpflichtig erfolgen. Denn nur wenn tatsächlich Anspruch auf Kurzarbeitergeld besteht, greift die Steuerbefreiung. Sozialversicherungsbeiträge müssen die Betriebe in der Regel nicht korrigieren. Ein Beispiel: Im Mai dieses Jahres hat ein Arbeitnehmer 1.000 Euro

Kurzarbeitergeld bekommen. Nach der Prüfung durch die Agentur für Arbeit kommt raus, dass sein Anspruch nur bei 900 Euro lag. Nun muss der Arbeitgeber die Lohnabrechnung korrigieren (lassen): Dazu muss er nachträglich Lohnsteuer für die 100 Euro einbehalten, die bisher unzutreffend als steuerfreies Kurzarbeitergeld ausbezahlt wurden.

Die häufigsten Beanstandungen: Am häufigsten mahnen die Agenturen für Arbeit fehlende Arbeitszeitaufzeichnungen oder fehlende Aufzeichnungen der Ausfallstunden an. Meist beschränken sich die Beanstandungen auf Details, wie die falsche Berücksichtigung von Feiertagen oder Urlaub sowie Probleme mit bestimmten Personengruppen wie Rentnern oder Auszubildenden.

Rückzahlungen des Kurzarbeitergelds: Auch die vollständige Rückforderung des Kurzarbeitergelds durch die Agentur für Arbeit ist möglich. Zum Beispiel, wenn die Angaben in der Anzeige über Kurzarbeit unzutreffend waren und kein erheblicher Arbeitsausfall vorlag. Geprüft wird beispielsweise, ob der Arbeitsausfall vermeidbar gewesen wäre. Ist dieser nicht nur vorübergehend, sondern dauerhaft, entfällt der Anspruch auf Kurzarbeitergeld ebenfalls. Das Kurzarbeitergeld kann auch dann entfallen, wenn die Corona-Pandemie nicht mehr der Grund für die Kurzarbeit ist. Denn andere Gründe, etwa betriebsübliche, branchen- oder saisonbedingte Gründe, begründen keinen Anspruch auf Kurzarbeitergeld.

Rechtsanwalt Thorsten Walther/Ecovis

Tipps für die Prüfung

Beginnen Sie mit der Vorbereitung auf die Prüfung nicht erst, wenn sie bereits angekündigt ist. Stellen Sie die notwendigen Unterlagen laufend zusammen. Diese Dokumente sollten Sie für die Prüfung bereithalten:

- Arbeitszeittabelle sowie Nachweise über die Ausfallstunden.
- Nachweise, dass vorhandene Arbeitszeitkonten abgebaut wurden und Urlaub genommen wurde oder bereits verplant war.
- Lohnunterlagen, wie Lohnabrechnungen, Beitragsnachweise, Auszahlungsnachweise.
- Rechtliche Grundlagen, wie Arbeitsverträge, schriftliche Vereinbarungen über Kurzarbeit.
- Unterlagen zum Nachweis und Umfang des Arbeitsausfalls, zum Beispiel betriebswirtschaftliche Auswertungen, Auftragsbücher, Dokumentation von ergriffenen Maßnahmen zur Vermeidung oder Reduzierung von Kurzarbeit.

Sollte es dennoch bei der Betriebsprüfung zu Beanstandungen kommen, ist dringend anzuraten, einen Anwalt einzuschalten. Denn nicht immer treffen die Forderungen der Arbeitsagenturen zu. Wer schon vor einer Prüfung feststellt, dass Kurzarbeitergeld zu Unrecht bezogen wurde, der sollte selbst aktiv werden. Das kommt besser an und schützt im Idealfall auch vor Sanktionen.

Foto: Adobe stock/Tatjana Balzer





Mieten ist kein Lagervertrag Möbelspedition verklagt Kollegen

Aus Angst vor dem Elbhochwasser 2013 ließ ein Dresdener Ehepaar Möbel und Umzugsgut von einer Möbelspedition abholen. Ein halbes Jahr später ist vieles beschädigt. Das OLG Dresden musste nun entscheiden: Wurde eingelagert oder ein Lagervertrag geschlossen?

Die diesjährigen Überschwemmungen in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen am 14. und 15. Juli lassen leicht vergessen, dass es zwischen dem 28. Mai und 5. Juni 2013 in Europa nach tagelangen Regenfällen in sieben europäischen Ländern zu teilweise schweren Überschwemmungen kam. Auch die Elbe trat, trotz Katastrophenschutzmaßnahmen der Bundeswehr, an vielen Stellen über die Ufer.

Ein Dresdener Ehepaar wollte seine Möbel und Hausrat vor einer etwaigen Überflutung in Sicherheit bringen und beauftragte die örtliche Möbelspedition A mit der Abholung und Einlagerung der Gegenstände. Und genau daraus entspann sich ein jahrelanger Streit. Die Möbel wurden dem Umzugsunternehmen laut späterer Urteilsbegründung

des OLG Dresden „zur Einlagerung übergeben, um sie vor einer Beschädigung durch das Hochwasser zu schützen.“ Am 3. Juni wurde der Auftrag vergeben und Möbel und Hausrat abgeholt. Geschlossen wurde eine als „Mietvertrag“ bezeichnete Vereinbarung.

Die Möbel wurden jedoch nicht im Lager der eigenen Spedition gelagert, da sie über keine eigene Lagerkapazität verfügte, sondern in der angemieteten Halle eines Kollegenbetriebes, der Spedition B. Dort wurde ihr eine Fläche zum Abstellen der Möbel zugewiesen. Diese wurden dort auch abgestellt, wobei unter die Gegenstände Wellpappe auf den Betonfußboden gelegt wurde. Am nächsten Morgen wurde ein Lagerübernahmeprotokoll zwischen A und B unterzeichnet, das die auf einer Fläche

von zirka 45 Quadratmeter eingelagerten Güter wie folgt beschrieb: „Möbel/Umzugsgut/Büromöbel“.

Möbelspedition verklagt andere Möbelspedition

In der Folgezeit wurden monatliche Rechnungen über „50,00 m² Lagerraum-Miete“ mit einem Betrag von 225 Euro netto verschickt, was einer Quadratmetermiete von 4,50 Euro entsprach. Anfang Dezember 2013 und Anfang Februar 2014 wurden die Möbel dann von A wieder abgeholt. Das Problem: „Die Gegenstände seien durchfeuchtet und zum Teil ausgequollen gewesen“, so das OLG Dresden.

Ein im Oktober 2014 erteiltes



Foto: Adobe stock/Svitlana

Kollegenstreit vor Gericht: Was ist eine Miete, was ist das Lagern von Möbeln?

Schadengutachten bezifferte den Schaden an den Möbeln auf insgesamt 8.330 Euro. Insgesamt wurde ein Gesamtschaden von 12.800 Euro geltend gemacht. Die Möbelspedition A machte nun bei dem Lager-Kollegen B geltend, dass beide Parteien nicht einen Mietvertrag über eine Lagerfläche geschlossen hätten, sondern vielmehr einen Lagervertrag gemäß Paragraph 467 HGB.

Möbel nur auf Wellpappe in Lagerhalle abgestellt

Als Lagerhalter habe für B folglich eine Obhutspflicht für die eingelagerten Gegenstände bestanden, welche verletzt wurden, indem die Gegenstände nicht vor Feuchtigkeit geschützt worden waren. Ein ordnungsgemäßes Aufstellen auf Paletten statt auf Wellpappe wäre erforderlich gewesen, zudem sei die Halle sowie ihr Zustand „für die Einlagerung der Möbel ungeeignet gewesen“, so der Vorwurf. „Der Boden sei feucht und das Dach löchrig gewesen.“

Das sah die Möbelspedition B anders: Sie trug vor, die Parteien hätten lediglich einen Mietvertrag über eine Lagerfläche geschlossen. Die Halle sei zudem

in einem ordnungsgemäßen Zustand und das Dach intakt gewesen. Die ausgeführte Lagerung auf Wellpappe anstelle von Paletten sei nicht sachbeziehungswise fachgerecht gewesen, allerdings hat die vom Ehepaar beauftragte Spedition A die Möbel selbst darauf abgestellt. Etwaige Schäden habe sie dementsprechend selbst verursacht und zu tragen.

Erster Prozess mit mehreren Gutachten

Zum ersten Prozess vor dem Landgericht kam es erst 2016. Mehrere Gutachten wurden vom Gericht angefordert. Im Oktober 2020 wies das Landgericht die Klage gegen den Lageristen B ab. Zur Begründung hieß es, dass die beiden Parteien einen Mietvertrag über eine Lagerfläche abgeschlossen, nicht aber einen Lagervertrag gemäß HGB. „Die Auslegung der Vereinbarung unter Berücksichtigung der Umstände ihres Abschlusses ergebe, dass die Beklagte nicht die für den Lagervertrag charakteristische Obhutspflicht für die in die Halle verbrachten Gegenstände übernommen, sondern vielmehr der Klägerin innerhalb der Halle eine Fläche zum Abstellen der Gegenstände überlassen habe“, so das Urteil. „Aus dem Mietvertrag haftet die Beklagte der Klägerin nicht für den eingetretenen Schaden gemäß § 536a Absatz 1 BGB, weil die Klägerin im Ergebnis der durchgeführten Beweisaufnahme nicht bewiesen habe, dass die überlassene Lagerfläche mangelhaft gewesen wäre.“ Denn weder sei das Dach der Halle undicht gewesen, noch habe sich die Halle nicht für das Abstellen der Gegenstände geeignet. Zudem hatten die gerichtlichen Sachverständigen übereinstimmend ausgeführt, dass die Aufstellung der Gegenstände auf Wellpappe nicht sach- und fachgerecht gewesen sei und zum Eintrag von Feuchtigkeit in die Gegenstände geführt habe. „Ohne die Obhutspflicht einer Lagerhalterin habe die Beklagte auch keine Hinweispflicht gegenüber der Klägerin getroffen, zumal

sie davon habe ausgehen dürfen, dass die Klägerin als Möbeltransportunternehmen über eigene Sachkunde verfüge“, so die Begründung.

OLG weist Berufung ohne Erfolgsaussicht zurück

Eben jenes Möbeltransportunternehmen wollte diese Urteil jedoch nicht akzeptieren und ging in die nächste Instanz. Es beharrte weiter darauf, die mit B abgeschlossene Vereinbarung werde zu Unrecht als Mietvertrag über eine Lagerfläche angesehen. Es habe sich vielmehr um einen Lagervertrag gehandelt: „Maßgeblich für die Annahme eines Lagervertrages spreche, dass die Parteien gemeinsam ein Lagerübernahmeprotokoll erstellt hätten. Für einen Mietvertrag werde kein Übernahmeprotokoll erstellt.“ Zudem besaß die Möbelspedition A keine eigenen Schlüssel für die Lagerhalle, Zutritt wurde nur durch einen Mitarbeiter von B gewährt. Auch dieser Umstand würde dafürsprechen, von einem Lagervertrag auszugehen, weil beim Mietvertrag zwingend der Mieter die Möglichkeit haben müsse, ohne Mitwirkung des Vermieters Zugriff auf die Mieträumlichkeiten nehmen zu können.

Das OLG wies jedoch die Berufung ohne mündliche Verhandlung mit der Begründung zurück, es fehle offensichtlich die Erfolgsaussicht.

„Der Umstand, dass die Klägerseite hier unterlegen ist, ist im Ergebnis darauf zurückzuführen, dass zwischen den Parteien keine klaren vertraglichen Regelungen getroffen worden sind, sonst hätte das Gericht nicht – so wie geschehen – den Vertrag auslegen müssen“, kommentiert der Kölner Rechtsanwalt Usama Sabbagh den Fall. „Zwar wurde hier der Vertrag als ‚Mietvertrag‘ bezeichnet. Eine solche Überschrift ist jedoch nicht maßgeblich, es kommt vielmehr auf das zwischen den Parteien Vereinbarte an. Das ergibt sich eindrücklich aus den Entscheidungsgründen.“

OLG Dresden, Az.: 5 U 2247/20

Die Seite mit Klugschiss

Sue Ann hat Recht (Self)-Storage?

„An dem Fall, mit dem wir uns auf der vorhergehenden Doppelseite beschäftigen, sieht man einmal wieder: Die Sprache ist die Quelle aller Missverständnisse“, weiß Rechtsanwältin Sue Ann Becker. Und hat sich daher die Feinheiten der Formulierungen genauer angeschaut.

Kurz zusammengefasst: Im vorliegenden Fall hatte ein Kollege von Euch einen Vertrag mit einem anderen Kollegenbetrieb abgeschlossen, weil er selbst nicht die nötige Lagerfläche frei hatte. Der Vertrag mit dem Kunden war als Mietvertrag bezeichnet. Die Abgabe an den Kollegenbetrieb erfolgte wie so oft nur telefonisch. Dem einlagernden Kollegen wurde im Lager eine Fläche zum Abstellen der Möbelstücke zugewiesen. Der einlagernde Kollege selbst brachte die Gegenstände auf die Fläche und legte Wellpappe unter. Wie kann es anders sein: Es kam zum Feuchtigkeitsschaden und die Kollegen stritten sich über die Haftung des Lagerhalters und letztlich darüber, ob es sich um einen Lagervertrag handelt oder einen Selfstoragevertrag. Zwar war mit dem Kunden ein Mietvertrag geschlossen, weswegen der Kollege davon ausging, dass es sich auch bei der Abgabe um Miete handelt, schriftlich fixiert wurde dies aber zwischen den Kollegenbetrieben nicht.

In solchen Fällen legt ein Gericht den Inhalt der getroffenen Vereinbarung aus. Es kommt also nicht mehr darauf an, was auf dem Vertragsformular steht, sondern auf die tatsächliche Durchführung.

Tipp: Dieser Grundsatz gilt für alle Verträge, die auslegungsfähig sind, weil sie mündlich geschlossen wurden, keine AGB vereinbart werden, die AGB entweder nicht zum Vertrag passen oder dem Unternehmer die Unterschiede zwischen den Vertragsarten nicht ganz klar sind. Eine Übersicht, welche AGB man für welche Vertragsart verwendet kann, hat beispielsweise die DMG erstellt; diese

lässt sich beispielsweise via recht@dmg-ag.com anfordern.

Bei dieser Auslegung kam es für das Gericht darauf an, dass dem Einlagerer nur eine Fläche zur Verfügung gestellt wurde und dieser die Möbelstücke dort selbst abstellte. Es handelt sich also um einen Mietvertrag und nicht um einen Lagervertrag. Nach jahrelangen Verhandlungen und zahlreichen Gutachten war das Gericht davon überzeugt, dass der Spediteur, der das Lager zur Verfügung stellte, nur die Fläche vermieten wollte.

In der Konsequenz bedeutet das, dass der Lagerhalter keine Obhutspflicht für die Güter übernommen hat und sich nicht um die fachgerechte Lagerung und Sicherung kümmern musste. Die Pflicht des Vermieters ist es lediglich, einen geeigneten Lagerraum zur Verfügung zu stellen. Er muss keine Sicherungsmaßnahmen für das Gut treffen und er hat auch keine Hinweispflicht. Im konkreten Fall gilt das besonders, weil der Einlagerer selbst Lagerhalter

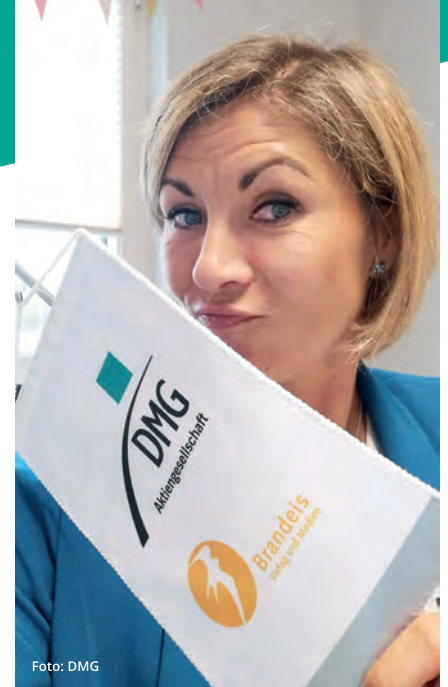


Foto: DMG

war und um die erforderlichen Sicherungen wissen musste.

Tipp: Bei einer eindeutigen Vertragsgestaltung hätte dieser jahrelange Streit vermieden werden können.

Euer Kollege, der den Vertrag als Mietvertrag bezeichnet hatte, hat aber eine wichtige Sache verstanden: Die Vorteile von Selfstorage! Die Einordnung als Mietvertrag bringt einige weitere Besonderheiten mit sich, die sehr vorteilhaft für den Unternehmer sein können. Diese Vorteile solltet Ihr nutzen. Deshalb beschäftigen wir uns mit Ihnen ausführlich in einer der nächsten Ausgaben.

Tipp: Für alle, die das Geschäftsmodell Selfstorage betreiben, sich aber unsicher sind, wie man einen Selfstoragevertrag rechtssicher vereinbart, hat die AMÖ etwas. Der Verband hat Bedingungen für die Selbsteinlagerung entwickelt, die genau auf das Geschäftsmodell zugeschnitten sind. Diese könnt Ihr auch beim Brandeis-Verlag beziehen.

Rechtsanwältin Sue Ann Becker



Foto: trekanphoto



- Kleinanzeigen
- Profis helfen Profis
- Regelmäßiger Linienverkehr

Marktplatz

Kontakt: 06145 / 5442 – 400
info@brandeisverlag.de
www.moebelspediteur.de

STOP!

Das gibt jetzt
aber 'ne Anzeige!

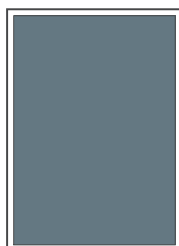


Mehr Aufmerksamkeit? Jetzt Werbung schalten:

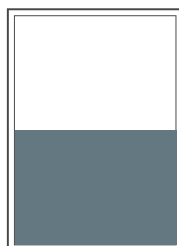
Redaktioneller Teil & Sonderplatzierungen:



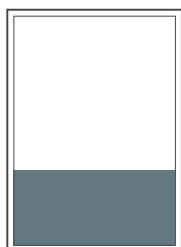
Titelstörer
B 70 x H 70 mm
Grundpreis: € 900,00
AE-Preis: € 1.059,00



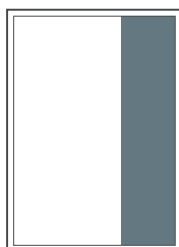
1/1 Seite
B 210 x H 297 mm
Grundpreis: € 750,00
AE-Preis: € 882,00



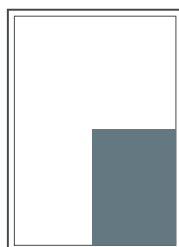
1/2 Seite quer
B 210 x H 148,5 mm
Grundpreis: € 400,00
AE-Preis: € 470,00



1/3 Seite quer
B 180 x H 84 mm
B 210 x H 92 mm
(im Anschnitt)
Grundpreis: € 300,00
AE-Preis: € 353,00



1/3 Seite hoch
B 76 x H 297 mm
Grundpreis: € 300,00
AE-Preis: € 353,00
Inhaltsverzeichnis
Grundpreis: € 450,00
AE-Preis: € 530,00



1/4 Seite hoch
B 105 x H 148,5 mm
Grundpreis: € 225,00
AE-Preis: € 265,00

Kleinanzeigen:

(Mindestgröße 30 mm)

1-spaltig (B 56 mm) Chiffre-Gebühr für alle Größen
€ 2,95 je mm H € 8,95
2-spaltig (B 118 mm)
€ 2,95 je mm H X 2
3-spaltig (180 mm)
€ 2,95 je mm H X 3

Beilagen und Einhefter:

Beilagen:
bis 50 g, pro Tausend, B 295 x H 205 mm
€ 450,00
Einhefter:
2- oder 4-seitig
auf Anfrage

Rabatte: 3 Anzeigen: 5 %
 6 Anzeigen: 10 %
 12 Anzeigen: 15 %
 AE-Provision: 15 %

Kein AE-Preis auf Kleinanzeigen. Alle Preise zzgl. MwSt. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Brandeis Verlag und Medien GmbH & Co. KG. Brandeis Verlag und Medien behält sich vor, evtl. anfallende Satzarbeiten bzw. über das übliche Maß hinausgehende Arbeiten weiterzuberechnen. Die Rechnungsstellung für Einträge in der Rubrik „Profis helfen Profis“ und „Regelmäßiger Linienverkehr“ erfolgt einmal jährlich. Erfolgt keine schriftliche Kündigung einen Monat vor Ablauf, verlängert sich der Eintrag automatisch um den gebuchten Zeitraum. Der Eintrag ist jederzeit änderbar.

Auflage: 1.000 Stück

Format: 210 mm breit x 297 mm hoch

Satzspiegel: 180 mm breit x 262 mm hoch

Anschnitt: Beschnittzugaben außen 3 mm

Farbe: Alle Preise inklusive 4C/Farben

Beilagen: Beilagen müssen spätestens 14 Tage vor Erscheinen vorliegen.

Druckunterlagen:

EPS-Datei mit eingebetteten Schriften (oder Pfade)/

PDF (hochauflösend) an info@brandeisverlag.de.

Weitere Informationen erhalten Sie unter 06145-5442 400.

Anlieferungsadresse:

Brandeis Verlag und Medien GmbH & Co. KG

Schieferstein 11a

65439 Flörsheim am Main

der
möbel
spediteur

Kleinanzeigen

Schilderdienst



Mobile Halteverbotszonen
in Stuttgart und Umgebung
für Umzüge • Autokräne
Container & Bauarbeiten

Heinrich-Hertz-Str. 15 • 70794 Filderstadt
Tel.: 0711-7 22 55-70 Fax: 0711-7 22 55-711 • www.wh-schilderdienst.de

platzda.de ←

Halteverbot deutschlandweit bestellen!

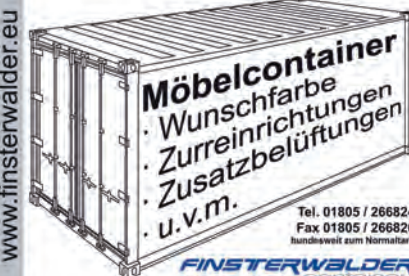
→ Tel. 040/987 605 37 www.platzda.de



Mobile Halteverbotszonen
in München und Umgebung
für Umzüge • Autokräne
Container & Bauarbeiten

Lotte-Branz-Str. 8 • 80939 München
Tel.: 089-36 10 22 30 Fax: 089-3 61 60 44 • www.wh-schilderdienst.de

Container & Lagerung



www.finsterwalder.eu

Möbelcontainer
• Wunschfarbe
• Zurreinrichtungen
• Zusatzbelüftungen
• u.v.m.

Tel. 01805 / 266824
Fax 01805 / 266826
hundeweit zum Normaltarif

FINSTERWALDER
container

Ihre **Kleinanzeige**
in der möbelspediteur

Gesucht, gefunden!
06145 / 5442-400

**SCHLAGANFALL
KANN JEDEN
TREFFEN!**

Sorgen Sie vor und informieren Sie sich:
Telefon: 05241 9770-0
Internet: schlaganfall-hilfe.de



STIFTUNG
DEUTSCHE
SCHLAGANFALL
HILFE

Anzeigenschluss

27.10.2021

11/2021

06145 / 5442 - 400
info@brandeisweb.de



Stiftung
Rheinische
Kulturlandschaft

**Erhalten Sie sich
ein Stück Heimat!**

Als gemeinnützige Naturschutzstiftung
freuen wir uns, wenn Sie unsere Arbeit
durch Ihre Spende unterstützen oder uns
Flächen zur Umsetzung unserer Projekte
zur Verfügung stellen.


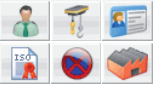
Stiftung Rheinische Kulturlandschaft
Rochusstraße 18 • 53123 Bonn
Fon 0 22 8 - 90 90 721 - 0
www.rheinische-kulturlandschaft.de
IBAN: DE49 3806 0186 1006 1550 10
BIC: GENODE33BRS
Volksbank Bonn Rhein-Sieg

Foto: Kittel, Christian / piclease

Profis helfen

PLZ 00000 – 09999

Starke Möbeltransporte GmbH
Leibnizstraße 74
07548 Gera
www.moebeltransporte.com
umzug@moebeltransporte.com
Tel.: +49 356-54 85 44 40
Kontakt: Herr Starke

PLZ 10000 – 19999

PLISCHKA Umzüge Potsdam GmbH
Gartenstraße 42
14482 Potsdam
www.plischka-potsdam.de
potsdam@plischka.de
Tel.: +49 331 28148-19
Kontakt: Mario Jacobeit




PLZ 30000 – 39999

DUS Deutsche Umzugsspedition GmbH
Loßbergstr. 13
34130 Kassel
www.umzuege-kassel.de
info@umzuege-kassel.de
Tel.: +49 561- 598 61 72-0






W. Winter Logistik GmbH
Gartenstraße 11
08064 Zwickau
www.wwinter.de
info@wwinter.de
Tel.: +49 37607-87 60
Kontakt: Herr Zenker




PLZ 20000 – 29999

Heinrich Klingenberg GmbH
22529 Hamburg
heinrichklingenberg.com
Tel.: +49 40-46 09 01 48
Kontakt: Jens Koch

Meyers Miet-Mich GmbH
Hannoversche Straße 64 A
37075 Göttingen
www.meyers-miet-mich.de
info@meyers-miet-mich.de
Tel.: +49 551-30 00-13
Fax: +49 551-30 00-54




PLZ 10000 – 19999


FROESCH GmbH
Märkische Allee 45
14979 Großbeeren
www.agsfroesch.com
info.berlin@ags-froesch.com
Tel.: +49 33701 532-0



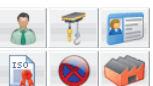

Max Füllgraf Kieler Möbelspedition GmbH
Wittland 20a
24109 Kiel
www.umzug-fuellgraf.de
info@umzug-fuellgraf.de
Tel.: +49 431-56 78 90
Kontakt: Martin Schurries




Haberland-Möbelspedition GmbH
Salinenweg 2a
37081 Göttingen
www.haberland-umzuege.de
info@haberland-umzuege.de
Tel.: +49 551-3 70 74-70
Fax: +49 551-3 70 74-79



- Umzüge nach & fern
- Möbel- & Aktenlager
- Kücheninstallationen



-  Besichtigung für Kollegen
-  Außenaufzug vorhanden
-  Gestellung von Personal
-  Zertifizierter Betrieb
-  Organisation Halteverbot
-  Möbellager vorhanden

Kooperationen fördern: Profis helfen Profis


Jetzt anmelden und Partner finden. Profitieren Sie von Ihrem Firmeneintrag in der Rubrik „Profis helfen Profis“. Ab sofort farbiger und zum Festpreis!

Mehr Infos: 06145-5442400
oder info@brandeisweb.de

Mustermann Umzüge
Musterstraße 12
01234 Musterstadt
www.umzuege.de
info@umzuege.de

Nur
€ 25,-
monatlich

Ihr Logo




Ihr Firmenlogo

Ihre Kontaktdaten

Musterstraße 1234

Ihre Leistungssymbole

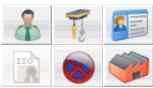


Profis

PLZ 40000 – 49999

Pegasus Logistik KG

Zum Kaiserbusch 30
48165 Münster
www.umzuege.com
info@umzuege.com
Tel.: +49 251-9 22 06-0
Kontakt: Herr Jorge Fernandes



PLZ 60000 – 69999

Der Umzugsschreiner GmbH

Am Feldrain 22
69469 Weinheim
www.umzugsschreiner.de
info@umzugsschreiner.de
Tel.: +49 6201 8717 221
Kontakt: Daniel Schreiner



PLZ 80000 – 89999

Klaviertransporte Hörmann GmbH

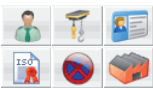
Elly-Staegmeyer-Straße 14
80999 München
www.klaviertransporte-hoermann.de
info@klaviertransporte-hoermann.de
Tel.: +49 89-57 23 65



PLZ 50000 – 59999

UMZÜGE MALLMANN

Herzogenbuscher Straße 17
54292 Trier
www.mallmann.com
info@mallmann.com
Tel.: +49 651-2 40 01
Kontakt: Marco Kruppert



PLZ 70000 – 79999

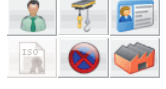
SpediFly GmbH Spedition & Umzug

Kolbstr. 12
70180 Stuttgart
info@spedifly.de
Tel.: +49 711 16 12 42 21



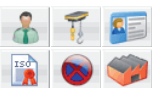
Spedition CRAMER KG Internationale Umzugsspedition

Planegger Str. 125
81241 München
www.spedition-cramer.com
info@spedition-cramer.com
Tel.: +49 89-35 60 77



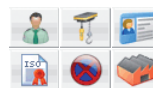
VHDW Umzugs & Dienstleistungslogistik

Hauptstr. 122
57074 Siegen
www.vhdw-umzuege.de
info@vhdw-umzuege.de
Tel.: +49 271-250 168 32
Kontakt: Dirk Valkanov



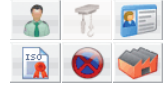
Rembold GmbH Euromovers

Zuffenhauser Str. 69
70825 Korntal-Münchingen
www.rembold-umzug.de
info@rembold-umzug.de
Tel.: +49 711 838 9000



Herlitz GmbH

Dieselstraße 20
85748 Garching-Hochbrück
www.herlitz-umzuege.de
info@herlitz-umzuege.de
Tel.: +49 89-35 81 40 0
Fax: +49 89-35 81 40 50



Rote Radler OHG Birg & Birg

Rimsinger Weg 20
79111 Freiburg
www.rote-radler.de
info@rote-radler.de
Tel.: +49 761-48 28 52
Kontakt: Nikolaus Birg



Ihre Fax-Antwort an: 06145 5442410

Ihr Eintrag in der Rubrik „Profis helfen Profis“

Hiermit bestelle(n) ich/wir folgende(n) Eintrag/Einträge in der Fachzeitschrift der möbelspediteur in der Rubrik „Profis helfen Profis“:

Beginn: ab sofort ab _____

Preis: € 25,00 monatlich

Symbole: Besichtigung für Kollegen Außenaufzug vorhanden Gestellung von Personal

Zertifizierter Betrieb Organisation Halteverbot Möbellager vorhanden

Bitte markieren Sie das/die gewünschte/n Symbol/e und senden Sie Ihr Logo an info@brandeisweb.de

Alle Preise zzgl. MwSt. Die Rechnungsstellung erfolgt einmal jährlich. Erfolgt keines schriftliche Kündigung einen Monat vor Ablauf, verlängert sich der Eintrag automatisch um den gebuchten Zeitraum. Der Eintrag ist jederzeit änderbar. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Brandeis Verlag und Medien GmbH & Co. KG.

Firma: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Internet: _____

E-Mail: _____

Telefon: _____

Kontakt: _____

Ort/Datum

Unterschrift

Regelmäßiger

Regelmäßiger Linienverkehr All over the world

	Nach	Über	Turnus	cbm	PLZ	Ort	Kontakt
	A-Z, alle Länder		lfd.	ab 5 cbm	55252	Wiesbaden Mainz-Kastel	Andreas Christ Spedition und Möbeltransport GmbH, wiesbaden@christ-umzuege.de
	USA		lfd.	ab 1 cbm	55218	Ingelheim	Compas Mobility Solutions GmbH, Tel.: 06132-7906624, rates@ompas-movers.com

Regelmäßiger Linienverkehr von Deutschland nach

	Nach	Über	Turnus	cbm	PLZ	Ort	Kontakt
ALB	Albanien, Kosovo	Mazedonien/Bosnien/Serbien/Kroatien	lfd.	90 cbm	13156	Berlin	Scholz Umzüge Möbelspedition GmbH, Tel.: 030-4769080, info@scholztransport.de
	Benelux		wtl.	100 cbm	71737	Kirchberg/Murr	Trautwein GmbH, Tel.: 07144-831123, info@speditiontrautwein.de
DK	Dänemark		lfd.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
EST	Estland	Litauen/Lettland	wtl.	110 cbm	31582	Nienburg	Göllner Spedition GmbH & Co. KG, Tel.: 05021-9010, info@goellner-spedition.eu
FRA	Frankreich		wtl.	bis 100 cbm	14979	Berlin	FROESCH Berlin, Tel.: 033701-5320, info.berlin@agsfroesch.com
FIN	Finnland	direkt/Dänemark/Schweden	mtl.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
FIN	Finnland		wtl.	bis 100 cbm	14979	Berlin	FROESCH Berlin, Tel.: 033701-5320, info.berlin@agsfroesch.com
GR	Griechenland		mtl.	bis 100 cbm	78727	Oberndorf	Jüngling, Tel.: 07423-92070, info@juengling.de
IE	Irland		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
IT	Italien		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
JP	Japan		lfd.	bis 60 cbm	40472	Düsseldorf	NIPPON EXPRESS GMBH, Tel.: 0211-96550
HR	Kroatien		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
MT	Malta		wtl.	100 cbm	74564	Crailsheim	Lindenmeyer Umzüge + Transport, Tel.: 07951-91600, umzuege@lindenmeyer-cr.de
N	Norwegen	Dänemark/Schweden	wtl.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
AT	Österreich		wtl.	bis 80 cbm	71737	Kirchberg/Murr	Trautwein GmbH, Tel.: 07144-831123, info@speditiontrautwein.de
AT	Österreich	Spanien/Portugal	tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P Spedition, Tel.: 08166-991930, busch@bp-sped.de
PT	Portugal		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
PT	Portugal	Spanien	tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P Sped, Tel.: 08166-9918-30, busch@bp-sped.de
PT	Portugal	Spanien	wtl.	bis 90 cbm	93055	Regensburg	Zitzelsberger, Tel.: 0941-783790, team@zitzelsberger-umzuege.de
PT	Portugal	Österreich/Schweiz	tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P Spedition, Tel.: 08166-991930, busch@bp-sped.de
RUS	Russland (Moskau)	Weißrussland/Ukraine	lfd.	85 cbm	56218	Koblenz	FROESCH, Tel.: 0261-27080, info.koblenz@froesch.de
RUS	Russland (Moskau)		wtl.	bis 100 cbm	14979	Berlin	FROESCH Berlin, Tel.: 033701-5320, info.berlin@agsfroesch.com
S	Schweden	Dänemark	wtl.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
CH	Schweiz		lfd.		79576	Weil am Rhein	Fröde GmbH & Co. KG, Tel.: 07621-7901500, umzug@froede.com
CH	Schweiz		wtl.	95 cbm	85609	Dornach b. München	Umzüge Pointvogel, Tel.: 089-620550-0, info@pointvogel.de
CH	Schweiz		lfd.	90 cbm	88662	Überlingen	Spedition Maier, Tel.: 07551-7214, info@maier-umzuege.de
CH	Schweiz	Spanien/Portugal	wtl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P Spedition, Tel.: 08166-991930, busch@bp-sped.de
E	Spanien	Frankreich	lfd.		66125	Saarbrücken	Umzüge Brocke, Tel.: 06897-75180, umzuege.eu@gmail.com
E	Spanien	Österreich/Schweiz	wtl.	bis 90 cbm	93055	Regensburg	Spedition Zitzelsberger, Tel.: 0941-783790, team@zitzelsberger-umzuege.de
E	Spanien		wtl.	bis 100 cbm	14979	Berlin	FROESCH Berlin, Tel.: 033701-5320, info.berlin@agsfroesch.com
E	Spanien	Österreich/Schweiz	tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P Spedition, Tel.: 08166-991930, busch@bp-sped.de
E	Balearen-Mallorca		lfd.	85 cbm	46045	Oberhausen	Umzug Strauch, Tel.: 0208-850580, info@umzug-strauch.de
E	Balearen-Mallorca		wtl.	100 cbm	14167	Berlin	der Meckel Umzüge, Tel.: 030-80907200, info@dermeckel.eu
E	Balearen-Mallorca		tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P Spedition, Tel.: 08166-991930, busch@bp-sped.de
TR	Türkei		mtl.	bis 100 cbm	78727	Oberndorf	Jüngling, Tel.: 07423-92070, info@juengling.de
TR	Türkei		rgl.	bis 100 cbm	61169	Friedberg	MTL Umzüge GmbH, Tel.: 06031-1617314, umzug-tuerkei@mtl-moving.com
HU	Ungarn		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de

Regelmäßiger Linienverkehr innerhalb Europa

	Von	Nach	Über	Turnus	cbm	PLZ	Ort	Kontakt
DK	Dänemark	EU/CH	Deutschland	lfd.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
FIN	Finnland	EU/CH	Deutschland	lfd.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
N	Norwegen	EU/CH	Deutschland	lfd.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
S	Schweden	EU/CH	Deutschland	lfd.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de

Linienverkehr

Regelmäßiger Linienverkehr nach Deutschland von

Von	Über	Turnus	cbm	PLZ	Ort	Kontakt
Benelux		wtl.	100 cbm	71737	Kirchberg/Murr	Trautwein GmbH, Tel.: 07144 - 831123, info@speditiontrautwein.de
Estland	Litauen/Lettland	wtl.	110 cbm	31582	Nienburg	Göllner Spedition GmbH & Co. KG, Tel.: 05021-9010, info@goellner-spedition.eu
Irland		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
Italien		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
Kroatien		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
Malta		wtl.	100 cbm	74564	Crailsheim	Lindenmeyer Umzüge + Transport, Tel.: 07951-91600, umzuege@lindenmeyer-cr.de
Österreich		wtl.	bis 80 cbm	71737	Kirchberg/Murr	Trautwein GmbH, Tel.: 07144-831123, info@speditiontrautwein.de
Österreich	Spanien/ Portugal	tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P Sped, Tel.: 08166-9918-30, busch@bp-sped.de
Portugal		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
Portugal	Schweiz/Österreich	tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P Sped, Tel.: 08166-991830, busch@bp-sped.de
Portugal	Spanien	tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P Sped, Tel.: 08166-991830, busch@bp-sped.de
Portugal	Spanien	wtl.	bis 90 cbm	93055	Regensburg	Zitzelsberger, Tel.: 0941-783790, team@zitzelsberger-umzuege.de
Schweiz		lfd.		79576	Weil am Rhein	Fröde GmbH & Co. KG, Tel.: 07621-7901500, umzug@froede.com
Schweiz	Spanien/Portugal	wtl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P Sped, Tel.: 08166-9918-30, busch@bp-sped.de
Schweiz		lfd.	90 cbm	88662	Überlingen	Spedition Maier, Tel.: 07551-7214, info@maier-umzuege.de
Spanien	Schweiz/Österreich	tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P Sped, Tel.: 08166-9918-30, busch@bp-sped.de
Spanien	Frankreich	lfd.		66125	Saarbrücken	Umzüge Brocke, Tel.: 06897-75180, umzuege.eu@gmail.com
Spanien	Österreich/Schweiz	wtl.	bis 90 cbm	93055	Regensburg	Spedition Zitzelsberger, Tel.: 0941-783790, team@zitzelsberger-umzuege.de
Spanien	Balearen-Mallorca	lfd.	85 cbm	46045	Oberhausen	Umzug Strauch, Tel.: 0208-850580, info@umzug-strauch.de
Spanien	Balearen-Mallorca	tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P Sped, Tel.: 08166-9918-30, busch@bp-sped.de
Spanien	Balearen-Mallorca	wtl.	100 cbm	14167	Berlin	der Meckel Umzüge, Tel.: 030-80907200, info@dermeckel.eu
Ungarn		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de

Regelmäßiger Linienverkehr Inland

Von	Nach	Turnus	cbm	PLZ	Ort	Kontakt
Berlin	Frankfurt	rglm.		55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
Frankfurt	Berlin	rglm.		55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
Kiel	München	rglm.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
Kiel	Stuttgart	rglm.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
Kiel	Rhein/Ruhr	rglm.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
München	Berlin	rglm.	100 cbm	85748	Garching-Hochbrück	Herlitz GmbH, Tel.: 089-3581400, info@herlitz-umzuege.de
München	Rhein/Ruhr	rglm.	100 cbm	85748	Garching-Hochbrück	Herlitz GmbH, Tel.: 089-3581400, info@herlitz-umzuege.de
München	Hamburg/Kiel	rglm.	100 cbm	85748	Garching-Hochbrück	Herlitz GmbH, Tel.: 089-3581400, info@herlitz-umzuege.de

Ihre Fax-Antwort an: 06145 5442410

Ihr Eintrag in der Rubrik „Regelmäßiger Linienverkehr“

Hiermit bestelle(n) ich/wir folgende(n) Eintrag/Einträge in der Fachzeitschrift der möbelspediteur in der Rubrik „Regelmäßiger Linienverkehr“:

Beginn: ab sofort ab _____

Preis: € 4,95 pro Strecke im Monat

Ihre Strecke:

Von _____ Nach _____

Über _____ Turnus _____

Zuladung _____

Alle Preise zzgl. MwSt. Die Rechnungsstellung erfolgt einmal jährlich. Erfolgt keineschriftliche Kündigung einen Monat vor Ablauf, verlängert sich der Eintrag automatisch um den gebuchten Zeitraum. Der Eintrag ist jederzeit änderbar. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Brandeis Verlag und Medien GmbH & Co. KG.

Firma: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Internet: _____

E-Mail: _____

Telefon: _____

Kontakt: _____

Ort/Datum

Unterschrift

Auracher Stuttgart wird 100: „Seniorchef Oswald wegen Corona seit einem Jahr kaum noch im Betrieb“



1921 gründete Karl Jakob Auracher in Stuttgart-Heslach mit nur einem Pferdgespann ein Fuhrgeschäft. Er belieferte die Heslacher Handwerker und Händler mit Waren vom Markt in Stuttgart. 1933 setzte Auracher auf den ersten motorbetriebenen Kleinlastwagen und ging auch erstmals mit dem Orchester des Stuttgarter Staatstheaters auf Tournee. 1954 übernahm Oswald Auracher, einer der vier Söhne des Gründers, die

Leitung des Betriebs – er steht auch heute noch offiziell dem Unternehmen als Geschäftsführer vor. Mit 95 Jahren. Selbst sein Sohn Felix, der lange Zeit mit seinem Vater die Geschicke der Umzugsspedition leitete, ist längst in Rente.

Die Verantwortung fürs Tagesgeschäft teilt sich aktuell die vierte Generation Auracher, Felix' Sohn Sebastian und dessen Nichte Viktoria. Aus der großen

Jubiläumsfeier zum 100sten Bestehen in diesem Jahr mit Kunden, Freunden, den Mitarbeitern und der Familie wird jedoch erst einmal nichts: „Eigentlich wollte die Familie Auracher den 95. Geburtstag des Großvaters und Seniorchefs ganz groß feiern, fiel er doch zusammen mit der Gründung ihres Familienunternehmens“, schreibt die Stuttgarter Nachrichten (Kurz-URL zum Artikel: www.t1p.de/aurach100). „Wegen Corona wurde Oswald Aurachers Geburtstag in kleiner Runde gefeiert. Die große Jubiläumsparty sollte im kommenden Jahr steigen.“

Aufgrund der Pandemie komme der Seniorchef, der immer noch im Handelsregister als alleiniger Geschäftsführer eingetragen ist, seit Frühjahr 2020 kaum noch in die Spedition. Vorher habe er „noch täglich nach dem Rechten geschaut und Telefonate entgegengenommen“, so die SN.

Über die Jahre habe sich weder die Betriebsgröße noch der Fuhrpark groß nach oben oder unten im Bestand verändert. „Heute arbeiten nur weniger Familienmitglieder im Betrieb als früher“, zitiert die Tageszeitung Felix Auracher.

Die Rückkehr der Heinzelmännchen: Kölner Umzugsunternehmen mit „Heinz Roggendorf“ dabei



Köln ist weithin für drei Dinge bekannt: Klüngel, Kölsch und Karneval. Dieses Trio gehört auch unabdingbar zusammen. Neuerdings soll man etwas viertes mit der Metropole am Rheinfest verknüpfen: die Rückkehr der Heinzelmännchen. Diese kleinen Helfer

schufteten der Sage nach des nachts für alle Handwerker. „Sie durften nicht gesehen werden, das war die Voraussetzung für ihre Dienste“, heißt es auf

der neu eingerichteten Website www.heinz-welt.de. „Die Frau des Schneiders konnte ihre Neugier nicht zügeln, streute auf der Kellertreppe Erbsen und lauerte den fallenden Heinzelmännchen auf. Von da an wurden sie nicht mehr gesehen.“ Dass es jetzt wieder dutzende Heinze gibt, ist vorrangig den Industrie- und Dienstleistern der Stadt zu verdanken: Auch der Kölner Euromovers-Partner Gebr. Roggendorf ist mit dem „Heinz Roggendorf“ (Bild l., mit Mini-Umzugskarton auf der Schulter) dabei. Einige der schmucken Bronzefiguren, wie der „Heinz Eau“ (der Vertreter von Kölnisch Wasser, Bild r.) sind im Stadtgebiet fest montiert und eine

Tafel klärt über die Figuren auf. Es gibt via Google Maps sogar eine Rundwanderung zu allen Figürchen.





Relogg neuer Montage- und Logistikpartner von Nowy Styl: Montageschulung bei Krügel

Die Neumöbler-Gemeinschaft Relogg ist neuer Montage- und Logistikpartner der Firma Nowy Styl (Bild r.) – das aus Polen stammende Unternehmen hat sich auf die Produktion von Komplettlösungen für Büros und öffentliche Räume spezialisiert. Zudem offeriert der international agierende Hersteller Forschungs- und Beratungsdienstleistungen im Bereich der Arbeitsstilanalyse.

Um die teils filigranen und komplexen Büromöbel fachgerecht aufbauen zu können, fand im August die bereits zweite bundesweite Montageschulung bei Krügel in Hamburg statt (Bilder o.). 25 Monteure von Tischendorf Kiel, Geuer International Senden, Ahnefeld Minden, Bertram Düsseldorf, Scholz Berlin und Roggendorf Köln nahmen an der Schulung teil.



Schulschiff Deutschland umgezogen: Per Schlepper von Bremen nach Bremerhaven



25 Jahr lag das „Schulschiff Deutschland“ (www.schulschiff-deutschland.de) an seinem Liegeplatz in Bremen-Vegesack. Ende August ging es per Schlepper nach Bremerhaven, wo es im Neuen Hafen andockte. Begrüßt wurde der Großsegler von einer ganzen Schiffskohorte, die ihm entgegenfuhr.

Atlas International Movers jetzt offizieller Sponsor der Australian Football-Liga AFL in der Schweiz

Die Atlas International Movers steigen als Sponsor der „Australian Football League Switzerland“ (www.aflswitzerland.ch) für die Saison 2021/2022 ein. Die AFL wird schweizweit mit Vereinen in Genf, Winterthur, Zürich und Basel gespielt. Tatsächlich

haben viele der Spieler australische und einige sogar Kiwi-Wurzeln, aber der Großteil der Spieler stammt aus der Schweiz und anderen Nationen. Die AFL Schweiz ist dennoch eine absolute Randsportart: Aktuell hat sie etwas mehr als 100 aktive Mitglieder, hinzu

kommen Unterstützer und Sponsoren wie Atlas International. „Viele Schweizer Spieler haben an mehreren AFL-Europapokalen teilgenommen und für die beiden großen nationalen Teams, die Swiss Heidi's und die Swiss Wolfs, gespielt.





Die Küchenmontage, Teil 2 Justieren von Schranktüren

Im 8. Teil unserer „Praxis-Tipps“, die wir in Kooperation mit dem DMG Campus, dem Institut für Weiterbildung in der Möbellogistik, erstellen, erklärt Dozent Markus Gronwald den „Dreierschritt“ zur Justierung von Schranktüren.

Sind der letzte Unterschrank ausgerichtet, die Arbeitsplatte gesägt, gefräst, mit Ausschnitten versehen, alle Hängeschränke gebohrt, gedübelt, aufgehängt, ausgerichtet und alles miteinander verbunden, müssen noch die Türen eingehängt und **ausgerichtet** werden.

Um hierbei nicht zu verzweifeln, sondern ein ausgezeichnetes und den Kunden zufriedenstellendes Ergebnis zu erzielen, muss nun Folgendes beachtet werden.

Dieses Prinzip ist im Übrigen nicht nur bei der Küchenmontage, sondern auch

Extra-Tipp: Der „Dreierschritt“

Der oben rechts erwähnte „Dreierschritt“ sieht wie folgt aus:

1. Überprüfung des seitlichen Verlaufs der Türen an Ihrer **Anschlagseite**¹
2. Überprüfung des Höhenanschlags der Türen an ihrer **Anschlagseite**¹
3. Überprüfung der Winkeligkeit des Schrankes an der **Türmitte**²

¹ So wird die Seite der Tür bezeichnet, mit der sie mit dem Korpus verbunden ist (wo sich die Scharniere befinden).

² Trotz akribisch erfolgter Fußbodenvermessung und Ausrichtung des Korpus kann es nach dem Einbau der Türen (und ebenso später auch noch nach dem Befüllen des Schrankes) dazu kommen, dass der Korpus eine Unwinkeligkeit erfährt. Im Monteursmund nennt man diesen Vorgang „der Schrank setzt sich“.

PRAXIS-TIPPS

bei jeder anderen Schrankmontage anwendbar und besteht aus insgesamt drei Arbeitsschritten, die ich im Kasten links auf dieser Doppelseite beschreibe. **Und eins vorweg: Hier gibt es keine Abkürzung!**

Unsere Aufmerksamkeit beim Justieren von Türen richtet sich also, gemäß den oben beschriebenen Schritten, zunächst auf die **Anschlagseite** der Türen – **niemals** auf die Türmitte. Auf die Türmitte schaut (nur) der Laie (zuerst), der Profi aber (noch) nicht. Und das aus gutem Grund, wie wir gleich feststellen werden.

Anhand folgender Abbildungen soll erklärt werden, warum die anfangs genannte Reihenfolge genauso zu erfolgen hat.

Hinweis: Der Einfachheit halber verwenden wir hierzu Fotos eines Wohnzimmerschränkelementes (großes Foto rechts). Das Prinzip ist bei Küchenschränken absolut identisch.

Schaut man sich nun das „Türbild“ an, könnte man zu der Überzeugung gelangen, dass der Monteur hier eine sensationelle Leistung abgeliefert hat. Alles sieht perfekt justiert aus.

Hinweis: Wir verwenden hier keine gefakten Bilder - es handelt sich um Originalaufnahmen einer erfolgten Schrankmontage.

Hiervon lässt sich allerdings nur der Laie täuschen. In Wirklichkeit wurde hier genial gemogelt... Er hat einen schlecht ausgerichteten Korpus, also einen schief stehenden Schrank, über das „Türbild“ gerade erscheinen lassen. Hat schon was von einem Genie...!

Wovon haben wir uns beim Anblick des Bildes täuschen lassen? Richtig, von den „Türmitten“.

Schaut man sich die nun folgenden Fotos desselben Schrankes an, allerdings aus einer anderen Perspektive (nämlich an der Anschlagseite der Türen), haben wir den Beweis. Mehr dazu auf der folgenden Seite.

Hier wurden eindeutig die ersten

Das gerade ausgerichtete Türbild



Eine Kooperation von

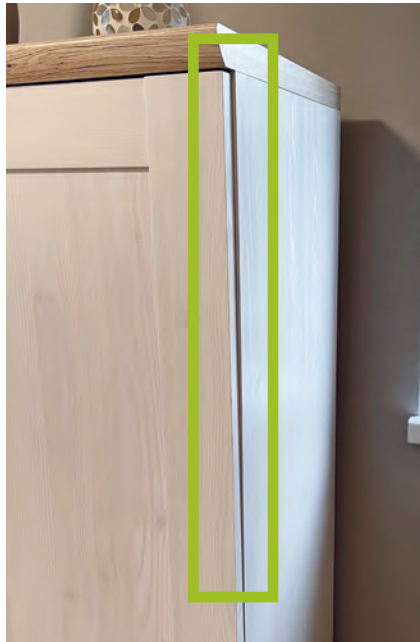
der
möbel
spediteur



DMG CAMPUS

Das Bildungsinstitut für die Möbellogistik

PRAXIS-TIPPS



beiden Schritte des sogenannten „Dreierschrittes“ ignoriert. Wir sehen, dass der seitliche Verlauf der Türen an ihrer Anschlagseite nicht parallel zur Seitenwand des Korpus ist, und, dass der Höhenanschlag der Türen an ihrer Anschlagseite nicht übereinstimmt.

Dies hat nun zur Folge, dass hier ein Schrank über Jahre hinweg schief steht, und (fast) niemandem fällt dies auf.

Und was mit Schränken geschieht, die über einen langen Zeitraum hinweg schief stehen, weiß jeder – spätestens, wenn wir diesen Kunden in ein paar Jahren wieder umziehen, werden wir von unserer eigenen Vergangenheit eingeholt, und die Sache fällt uns auf die Füße. Aus diesem Grund möchte ich hier diesbezüglich nochmals an meine einleitenden Worte erinnern: **Es gibt keine Abkürzung!** Wir kommen nicht umhin, den eingangs beschriebenen Weg („Dreierschritt“) für das Justieren von Türen zu beschreiten. Insbesondere bei Umzügen – da wir nicht wissen, was unser „Vorgänger“ uns hinterlassen hat. Und eventuell war ich es sogar selbst.

Vielleicht reizt es Sie ja nun, anhand dieser Kriterien, das „Türbild“ Ihrer Schränke zuhause zu überprüfen. Mich würde sehr interessieren, was dabei heraus kommt. Viel Freude und Erfolg!

Markus Gronwald

Extra-Tipp: Campus-Seminar „Schrankmontage und Dübelkunde“

Im DMG-Campus-Seminar „Schrankmontage und Dübelkunde“ geht es einen Tag lang ums Bohren, Befestigen und Montieren. Das Seminar vermittelt Grundkenntnisse über erhältliche Schranksysteme und erklärt die fachgerechte Demontage und Montage von Schränken. Zu den weiteren Seminarinhalten zählen die Auswahl von Befestigungsoptionen und den richtigen Schrauben, die Ermittlung von Wand- und Deckenbaustoffen sowie Grundregeln zur Schadensvermeidung an baulichen Einrichtungen. Am 24. November findet das Seminar in Pulheim bei Köln statt. Es richtet sich an handwerklich geschickte Personen, die mit Schrankmontagen und Dübelarbeiten beauftragt werden sollen, und zwar nicht nur Neulinge, sondern auch die „alten Hasen“. Mehr Infos gibt es via www.dmg-ag.com/campus, campus@dmg-ag.com und Tel.: 06145 5442-183.



200-Liter-Pipitank an Bord Elefant zieht per Flugzeug um

Ein russisches Frachtflugzeug, eine vier Tonnen schwere Transportbox, die 200 Liter Urin fasst und ein negativer Covid-19-Test für ein Wildtier: Das sind nur einige Dinge, die für den Umzug des einsamsten Elefanten der Welt organisiert werden mussten.

Kein Spezialist für Tiertransporte stand hinter dem Umzug des Elefanten Kaavan, sondern die globale Tierschutzorganisation „Vier Pfoten“. Sie organisierte monatelang die Ausreise des einsamsten Elefanten der Welt und setzte diese in Eigenregie um.

Kaavan ist ein Elefant, der mehr als 35 Jahre in Gefangenschaft im berühmten Marghazar Zoo in Islamabad gelebt hatte – mehr zu den Haltungsbedingungen dort im Infokasten unten.

Kaavan sollte in das Cambodia Wildlife Sanctuary im kambodschanischen Siem Reap umziehen und dort ein artgemäßes Leben mit anderen Elefanten führen.

Den historischen Wildtiertransfer setzte Vier Pfoten in Zusammenarbeit mit den pakistanischen Behörden und privaten

Horror-Zoo Marghazar

Der 28 Hektar große Marghazar Zoo wurde 1978 ursprünglich als Wildtierschutzzentrum in den Margalla Hills in Islamabad eröffnet, wurde jedoch später zu einem Zoo umfunktioniert. Der Zoo war seit seiner Gründung im Besitz der pakistanischen Hauptstadt Islamabad. Von 2016 bis 2020 verstarben über zwei Dutzend Tiere im Zoo, darunter auch sechs Löwenwelpen. Im Mai 2020 ordnete dann das Höchstgericht in Islamabad die Schließung des heruntergekommenen Zoos an. Im Juli 2020 kursierten Aufnahmen von zwei Löwen, die gegen ein Feuer in ihrem kleinen Gehege kämpften. Unerfahrene Tierpfleger hatten das Feuer gelegt, um die Großkatzen in Transportboxen zu treiben. Beide Löwen starben dabei.



Mehr stabil als komfortabel: Elefant Kaavan testet seine persönliche Umzugskiste.

Sponsoren um. Für die Tierschützer war Kaavans Übersiedlung der erste Elefantentransfer; weltweit wurden bisher nur eine Handvoll erwachsene Elefanten mit einem Flugzeug übersiedelt. Um den 36-jährigen Kaavan für seine Reise vorzubereiten, verbrachte ein Team, bestehend aus Tierärzten und Elefantepflegern, rund drei Monate in Pakistans Hauptstadt. Drei Mal täglich übte das Team mit dem rund vier Tonnen schweren Tier den sicheren und stressfreien Ein- und Ausstieg in die Transportbox.

Pakistanisches Militär überwachte den Umzug

Die Elefanten-Rettung glich einem Staatsakt: Einige Tage vor Kaavans Übersiedlung kamen der pakistanische Präsident Dr. Arif Alvi und dessen

First Lady in den Marghazar Zoo, um sich von dem Elefanten – ursprünglich ein Geschenk von Sri Lanka – offiziell zu verabschieden. Am Tag der Abreise überwachte das pakistanische Militär, wie ein Kran die Transportbox mit Kaavan drin, insgesamt elf Tonnen schwer, auf einen Lkw lud. Danach begleitete eine Militäreskorte Kaavan zum Islamabad International Airport, wo bereits eine Iljushin Il-76, ein russisches Transportflugzeug, auf den Elefanten und das Rettungsteam wartete. Kaavan war bei dem rund zehnstündigen Flug von Pakistan nach Kambodscha, mit Zwischenstopp in Indien, bei vollem Bewusstsein. In seiner Transportbox wurde ein Schlauchsystem verbaut, um bis zu 200 Liter Urin abzufangen. Der Elefant reiste zudem mit schwerem Gepäck: 200 Kilogramm Futter standen ihm während der Reise zur Verfügung.

Backen, Beten und Reggae Mitarbeiter bei Schnellecke Logistics

Der frühere Möbelspediteur Schnellecke Logistics gehört heute zu den Großen der Automotivebranche. Eins macht das Unternehmen besonders ungewöhnlich: Es zeigt auf seiner Social-Media-Seite Mitarbeiter und deren andere Seite abseits der Firma.



Zwei der vielen Schnellecke-Mitarbeiter und ihre Hobbys: Ansu Anthony (l.) arbeitet hauptberuflich in der Modulmontage am Standort Düsseldorf, ist privat deutschlandweit als christlicher Priester unterwegs. Und den ebenfalls in Düsseldorf beschäftigten Verpackungslogistiker Valdi Backford zieht es in seiner Freizeit als Musikkünstler zum Reggae.

Spediteur Albert Schnellecke gründete 1939 in Wolfsburg, das damals noch „Stadt des KdF-Wagens bei Fallersleben“ hieß, ein Speditionsgeschäft mit bahnamtlicher Rollfuhr und Möbeltransporten. Mitte der 1960er Jahre kooperierte die Spedition mit VW, der Fokus verlagerte sich. Der Bereich Automotive ist auch heute noch das wichtigste Standbein des Mehrwertlogistikers, der heute an weltweit über 70 Standorten aktiv ist. Schnellecke unterhält heute eine

der bestgefüllten Social-Media-Seiten in der Logistik – nicht zuletzt die Tatsache, dass auf www.fb.com/schnellecke.logistics seinen stillen Leistungsträgern, etwa Lagermitarbeitern oder Produktionshelfern, ungemein viel Platz eingeräumt wird und diese mit ihren wirklich ausgefallenen Hobbys dort gezeigt

werden. Dieser Auftritt des Logistikers ist dabei kein Nebenbeigeschäft: Schnellecke bringt auch eine eigene Firmenzeitschrift heraus und hat eine eigenständige Kommunikationsabteilung in Leipzig aufgebaut. Unser Tipp: Die Seite im Facebookstream abonnieren.

Morgens am Platz, abends am Plätzchen: Speditionskauffrau Inke-Marie Fiedler ist privat seit 2014 als „Twinke Baking“ mit einem eigenen Backblog im Netz aktiv.





Herausfordernde Details: Die Senatsbibliothek im dritten und vierten Stock war nicht per Außenaufzug erreichbar, alles musste über eine Wendeltreppe abgetragen werden.

Spezialjob „Erste Kamer“ Oberhaus der Niederlande zieht um

Die „Erste Kammer der Generalstaaten“ ist das Oberhaus des niederländischen Parlaments. Aufgrund aufwändiger Renovierungsarbeiten an deren Sitz, im Binnenhof in Den Haag, zog ein Team von 22 Spezialisten die Senatoren und deren Büros um.

Für die Niederländer ist sie der „Senaat“ und ihre Mitglieder Senatoren: Die Erste Kammer nimmt 75 Abgeordnete auf und ist mit ihrer Gründung im Jahr 1815 eines der ältesten Parlamente Europas. Seinen Sitz hat es in Den Haag, im alten Binnenhof, in dem auch die Zweite Kammer untergebracht ist, das Repräsentantenhaus des Königreichs. „Nach Jahrzehnten intensiver Nutzung bedürfen diese Gebäude einer gründlichen Renovierung“, teilte die niederländische Umzugsgemeinschaft Mondial Movers im August mit. Ein mehrjähriger Renovierungsauftrag ist vergeben, um die technischen und baulichen Mängel anzugehen und die Gebäude wieder für die parlamentarische Demokratie nutzbar zu machen.

Der Auftrag, die Archive, die Bibliothek und die Büros an zwei Ausweichquartiere innerhalb Den Haags zu verlegen, ging an Verhuisbedrijf Henneken. In drei Tagen, mit viel Spezialequipment und 22 geschulten Verpackern ging es im Kernumzug Ende August an die Arbeit. Die baulichen Besonderheiten des Binnenhofs hielten dabei einige Herausforderungen bereit: So war etwa die

im dritten und vierten Geschoss gelegene Bibliothek nicht mit dem Außenaufzug erreichbar – über eine Wendeltreppe mussten die verpackten Bücher und Schriften in den zweiten Stock geschafft werden, von wo aus es dann via Lift in die bereitstehenden Lkw ging. Nahezu alle Konferenztische und Schränke mussten aufwändig zerlegt werden. Der Grund: Der Binnenhof ist nur durch kleine Einfahrtstore zugänglich, durch die ein großer Umzugs-Lkw nicht passt,

weswegen Henneken nur 3,5-Tonner oder 5,5-Tonner zum Einsatz bringen konnte. Insgesamt sechs dieser „Minis“ waren so im Dauereinsatz. 450 Kubikmeter mussten in der kurzen Zeit bewegt werden. Zur Aufgabe des Umzugsunternehmens gehörte auch, alle Arbeitsplätze wieder zu verkabeln – in den Niederlanden gibt es dafür Fachkräfte in Umzugsunternehmen mit der Zusatzqualifikation „ICT-Verhuizer“ (siehe **der möbelspediteur 03.2021**).

Das ist Henneken

Den Den Haager Umzugslogistiker Henneken gibt es seit 1870. Neben seinem Fokus auf Inlandsumzüge nutzt er seine strategische Lage und hat sich auf Großbritannien- und Irland-Umzüge spezialisiert, weswegen er auch dem britischen Branchenverband BAR angeschlossen ist. Allein in den ersten drei Monaten dieses Jahres hatte Henneken rund 100 „Brexite“-Umzüge. Organisiert ist es zudem in der Gruppe der Mondial Movers und wurde dort 2016 zum „Besten Umzugsbetrieb“ und 2017 zum „Freundlichsten Umzugsdienstleister“ gewählt.



Nur für die Kleinen: 7,5-Tonner und größere Lkw kommen nicht in den Binnenhof.

Goesch auf Reisen

Wenn alles läuft

Wenn alles läuft, bedeutet das noch lange nichts Gutes: So ein Vollservice-Umzug hat es in sich und dauert gefühlt ewig. Vom besten Team wird alles abverlangt und der Kunde spielt ebenfalls eine große Rolle.



Es ergab sich, wieder mal recht kurzfristig, einer dieser Aufträge: Ein Kollege rief beim befreundeten Umzugsunternehmen an und bat um die Übernahme eines Vollserviceumzuges. Der Rubel muss rollen und man wollte gerne helfen.

Die Dispo wurde über den Haufen geworfen, der größte Möbelwagen und das beste Team zusammengestellt. Vom Umfang her handelte es sich um 40 Kubikmeter Umzugsgut, 120 Kartons seien ein- und auspacken, ein paar Kleiderboxen wolle der Kunde selbst packen und im Wohn- und Schlafzimmer seien ein paar Möbelteile ab- und aufzubauen.

Die Küche komme auch mit, müsse angepasst werden und eine neue Arbeitsplatte habe der Kunde schon an die neue Adresse liefern lassen.

Ach ja, das hörte sich gar nicht so verrückt an, aber wenn man es selbst nicht besichtigt hat, ist einem doch ein wenig mulmig.

Der Umzug sollte von der Nordsee in den Schwarzwald gehen, kürzeste Strecke 750 Kilometer, also eine halbe Ewigkeit zu fahren. Mit einem Fahrer an einem Tag nicht zu schaffen, doch unserem Fahrer fiel bei Bekanntwerden

des Auftrages der Unterkiefer runter. Allerdings vor Freude, denn als erfuhr, wohin es ging, sagte er, in diesem Dorf wohne seine Schwester. Die werde er dann besuchen und über Nacht dort unterkommen. Beiläufig erwähnte er die Straßenverhältnisse im Dorf, alles nur Hänge, keine normalen Straßen.

Am Sonnabend fuhren drei Mitarbeiter vorab zum Kunden, ein bisschen einpacken und abbauen und eventuell Dinge verladen, die nicht mehr vom Kunden gebraucht wurden.

Die Absicht war klar: So viel wie möglich zu schaffen, um am Montag schnell die verbliebenen Güter verladen zu können und rechtzeitig loszukommen. Bei einer Fahrzeit von zwölf bis 14 Stunden für diese Strecke und mit nur einem Fahrer konnte man davon ausgehen, dass das Umzugsteam erst am Mittwoch im Schwarzwald ankommen würde.

Montag meldet sich der Tischler krank

Am Montagmorgen meldete sich der Tischler krank: Er fühlte sich am Sonntag nicht wohl und sei im Krankenhaus dann positiv getestet worden. Alter, jetzt brannte die Luft aber!

Zum Glück hatte keiner der Mitarbeiter Kontakt mit dem Kollegen. Ein Schnelltest wurde gemacht und nach 15 Minuten waren alle erleichtert. Kein Test war positiv! Also auf zum Kunden und den Rest verladen. Mist. Die Küche war ja noch. Kein Problem, sagte der Fahrer. Das bekomme ich auch hin, das ist jetzt nichts Verrücktes. Die Küche war mindestens 20 Jahre alt und mit der Stichsäge ein paar Ausschnitte machen, für Herd und Spüle, das

Zur Person

Thomas Goesch kommt aus Lauenburg, der südlichsten Stadt Schleswig-Holsteins, ist ehemaliger Umzugsspediteur und seit Mai 2011 für die DMG in Sachen Arbeitsschutz, Umzugsberatung und als Dozent unterwegs. Sein Motto heißt wie seine Kolumne: „Goesch auf Reisen“.



Foto: DMG

sei kein Ding.

Kurz vor Mittag war dann alles verladen, der Kunde glücklich, bedankte sich beim Team und zog einen Hunderter aus der Geldbörse. Hier, ein kleines Trinkgeld für unterwegs, meinte er. Als der Fahrer dann sagte, dass der Möbelwagen erst am Mittwoch ankommen würde, war der Kunde nicht mehr begeistert, da man ihm zugesagt hätte schon am Dienstagmorgen mit dem Entladen zu beginnen.

Was nutzt es, sagte der Kunde. Dann ist das so und wir haben selbst noch genug Dinge zu erledigen.

Die Fahrt über unsere Autobahnen in Richtung Schwarzwald verlief relativ entspannt, trotz der vielen und lästigen Baustellen und zum Glück gab es keine Vollsperrung oder sonstige Verzögerungen.

Dienstagabend trudelte der Möbelwagen vor der Haustür des Kunden ein, Hanglage vom Feinsten und in einer Sackgasse, aber zum Glück ein Endgrundstück, sodass der Möbelwagen – ohne jemanden zu behindern – abgepackt werden konnte.

Man klingelte beim Kunden, aber der war nicht da. Schade, denn das Team wollte schon ein paar Sachen erledigen. Also wurde Feierabend gemacht.

Der Fahrer übergab den Schlüssel an seine Kollegen und verabschiedete sich bis zum nächsten Morgen und wurde von seinem Schwager mit dem Auto abgeholt.

Verdammt, der Fahrer war voll

Mittwoch früh gegen sieben kam der Kunde an. Er hatte in der Dorfschänke genächtigt und begrüßte die Mitarbeiter. Unser Fahrer fehlte noch und auch der Anruf auf seinem Handy blieb erfolglos. Verdammte Scheiße, sagten die beiden Kollegen und begannen schließlich allein mit der Entladung.

Die Kunden halfen mit und trugen Kleinigkeiten ins Haus. Um zehn war der Fahrer immer noch nicht zu erreichen, er hatte mit seinem Schwager zu tief in die Willkommensflasche geschaut.

Man war nun so weit mit der Entladung fortgeschritten, dass die Möbel aufgestellt werden mussten, was die beiden Kollegen auch unverzüglich taten. Gegen 13 Uhr stand dann der Fahrer in der Tür. Man sah ihm die durchzechte Nacht an! Nun aber los, maulten ihn seine Kollegen an, bau die Küche auf, wir haben dir schon alles vorbereitet, du Suffkopp!

Mehr schlecht als recht und mit dickem Schädel machte sich der Fahrer an die Montage. Man kann sich gut vorstellen, dass da nichts Gutes bei rauskommen konnte.

Es gab ein Gemaule und Gemecker aus der Küche zu hören, dass selbst der Kunde mit den Augen rollte. Am Ende war der Ausschnitt für das Spülbecken zu groß und das Kochfeld schief eingepasst. Voll die Katastrophe! Der Herd und der Ablauf für das Spülbecken wurden nicht angeschlossen, da es keiner konnte. Somit musste sich der Kunde einen

Fachmann bestellen, der erst zwei Wochen später Zeit hatte, sich der Sache anzunehmen.

Da meinte der Fahrer, mein Schwager kann das und fragte den Kunden, ob er ihn holen soll. Nein, lieber nicht, meinte der Kunde. Und das war wohl auch richtig so.

Nach 22 Uhr beendete der Kunde die Arbeiten und sagte zu den Mitarbeitern, dass am Donnerstagmorgen weiter gemacht werden solle. Entladen sei ja alles, aber es müsse noch der Rest ausgepackt werden. Nur eine Bitte habe er noch, die Waschmaschine müsste noch angeschlossen werden, da seine Frau noch Wäsche machen wolle.

Einen kurzen Augenblick später kam das Okay vom Fahrer, der den Anschluss persönlich erledigt hatte. Was dann keiner bemerkte: Die Waschmaschine lief, aber das Wasser aus dem Frischwasseranschluss auch. Beim Anschrauben der Wasserleitung hatte der Kollege wohl zu dicke Hände gehabt und das Gewinde überdreht, so dass das Wasser austrat, unbemerkt den Weg des geringsten Widerstandes nahm und sich im Keller verteilte. Nach über zwei Stunden war der Pegel auf Knöchelhöhe gestiegen!

Am nächsten Morgen wollte der Kunde die Umzugsleute wecken, da um acht immer noch keiner geklingelt hatte. Als er vor die Tür trat, war der Möbelwagen lange weg.

Euer Thomas Goesch (thomas.goesch@dmg-ag.com)



Umzugstipp Nr. 41: Der Waschmaschinenanschluss

Du sollst die Waschmaschine des Kunden anschließen; kannst und darfst Du das überhaupt? Bevor der Wasserschlauch aufgedreht wird, kontrolliere die Dichtung in der Muffe. Ist sie unbeschädigt, sitzt sie richtig und dichtet sie noch ab? Wenn der das alles in Ordnung ist, drehe den Wasserhahn langsam auf und kontrolliere, ob der Anschluss dicht ist. Warte einen Moment ab und drehe dann den Wasserhahn wieder zu.

Euer Thomas



Fotos (2): Adobe stock/Yakobchuk Olena

Dhollandia VOD.20.K9 Säulenformlift



Fotos: Dhollandia



Der VOD.20.K9 ist ein neuer mittelschwerer Säulenlift des belgischen Herstellers Dhollandia, der mit seiner langen faltbaren Plattform hauptsächlich für Paletten per Palettenheber vorgesehen ist. Die gefaltete Plattform lässt sich unter den Fahrzeugboden absenken, um ein Be- und Entladen per Gabelstapler oder Zugang zu Laderampen zu ermöglichen. Der Lift ist hydraulisch kettengetrieben, mit doppelt wirkenden Kippzylindern und einer „Power Open“-Funktion ausgestattet. Das heißt, der faltbare Plattformabschnitt entfaltet und faltet sich automatisch, wenn die Plattform geöffnet oder geschlossen wird. Die Hubkraft beträgt je nach Ausführung 1,5 bis 2,0 Tonnen.

www.dhollandia.be/de

Mercedes-Benz Sprinter 2022 „Speed Delivery Door“

Mercedes-Benz spendiert seinen Arbeitstier Sprinter ein umfangreiches Update für das kommende Modelljahr: Die Sieben-Gang-Automatikschaltung muss einer mit neun Gängen weichen, ein neuer Zwei-Liter-Diesel in vier Leistungsstufen ist auswählbar und komplett neu ist die „Speed Delivery Door“: Hierbei handelt es sich um eine automatische, sensorgesteuerte Doppelschwingtür auf der Beifahrerseite, die die seitliche Schiebetüre zum Laderaum ersetzen kann. Eine Lichtschranke erkennt den Fahrer, sobald dieser vom Fahrersitz aus den Laderaum betritt. Die Tür wird daraufhin automatisch entriegelt und geöffnet. Der Fahrer kann so das Fahrzeug mit Paketen in der Hand ohne weitere Handgriffe verlassen und die Tür schließt sich automatisch hinter ihm. Das Absetzen und erneute Anheben der Ware wie bei konventionellen Schiebetüren üblich entfällt. Eine automatische Verriegelung lässt sich optional bestellen. Weiterer Vorteil: Von innen ist die Speed Delivery Door durchsichtig. Der Fahrer hat deshalb vor dem Ausstieg Einsicht auf den



Foto: Daimler

Fußweg. Das Kollisionsrisiko mit Passanten und Radfahrern soll so geringer werden.

www.mercedes-benz.de/vans



Foto: Ford

Ford E-Transit

Er ist laut Ford ein „Null-Emissions-Nutzfahrzeug“, welches dank einer 67 kW starken Batterie bis zu 269 PS und ein Drehmoment von 430 Newtonmetern bereitstellt. Als Reichweite gibt Ford bis 317 Kilometer aus. Der E-Transit ist das erste batterie-elektrische Nutzfahrzeug von Ford, es soll ab dem vierten Quartal bestellbar sein und ab Frühjahr 2022 ausgeliefert werden. Cooles Extrafeature: Die bordeigene Energieversorgung verwandelt den Kleinlasten in eine mobile 2,3 kWh starke Stromquelle, um bei der Verwendung von elektrischen Werkzeugen und beim Aufladen von Geräten, etwa auf Baustellen, zu unterstützen. Klassentypisch soll der neue E-Transit mit unterschiedlichen Radständen und Dachhöhen sowie einem zulässigen Gesamtgewicht von 3,5 bis 4,25 Tonnen anrollen. Die Ausstattungsserien heißen „Basis“ und „Trend“.

www.ford.de/nutzfahrzeuge-modelle

FERNANDEZ GEGEN DEN STRICH

© Fernandez / Distr. Bulls

1216



Wenn der Ex-Chef 90 wird Sonder-Lkw für einen Spediteur



Foto: Krüger



Als dieses Foto den Weg in unser E-Mail-Postfach fand, sorgte es für Erstaunen: 90 Jahre Krüger? Schon wieder? Sein 90-jähriges Bestehen hatte der Göttinger Logistiker mit viel Tamtam bereits vor zwei Jahren gefeiert, denn die Unternehmenswurzeln gehen zurück bis ins Jahr 1929. Geehrt wird mit der Sonderbeklebung eines der Lkw der Spedition Horst Krüger, der Sohn des Firmengründers Werner, der von

1972 bis 1987 die Geschicke der Firma leitete.

Am 31. August feierte der Ex-Chef seinen Geburtstag und wurde auf dem Betriebshof von dem Lkw überrascht. Der ungewöhnliche „Showtruck“ soll ganz regulär von der Spedition für Fahrten innerhalb Europas eingesetzt werden. In Sachen Eigen-PR backt die Spedition, die rund 220 Beschäftigte hat, übrigens selten kleine Brötchen: Im letzten

Jahr etwa kaufte sie die Namensrechte des Fußballstadions der SVG Göttingen 07 (fünfte Liga). Es heißt jetzt offiziell „Krüger Park am Sandweg“.

„Nur die Lumpe sind bescheiden, Brave freuen sich der Tat“, wusste schon Johann Wolfgang Goethe, erinnert sich

Ihre Redaktion

Impressum

Herausgeber:

Brandeis Verlag und Medien GmbH & Co. KG
Schieferstein 11a, 65439 Flörsheim
Tel.: 0 6145 5442-400, Fax: 0 6145 5442-410
info@brandeisweb.de, www.brandeisweb.de

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH,
Mühlbachstr. 7, 71522 Backnang

Geschäftsführung: Eckhard Weber

Chefredaktion: Marc Weinard (V.i.S.d.P.),
Tel. 0 6145 5442-405,
marc.weinard@brandeisverlag.de

Layout: Netti Krumbiegel, Marc Weinard

Anzeigenleitung: Thorsten Klemt,
Tel. 0 6145 5442-404,
thorsten.klemt@brandeisverlag.de

Abonnement- & Leserbetreuung:
Aygül Karakadoglu, Tel. 0 6145 5442-406
ayguel.karakadoglu@brandeisverlag.de

Gastautoren: Rechtsanwältin Sue Ann Becker, Thomas Goesch, Rechtsanwalt Maximilian Wittig, Rechtsanwalt Thorsten Walther

Mit Verfasseramen versehene Artikel sind Meinungen des Autors, nicht die der Redaktion. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

Abo-Service:

der möbelspediteur erscheint monatlich.

Die jährliche Bezugsgebühr beträgt € 102,50 zuzügl. 7% MwSt. (nur D., Ausland 0%) + Versand (D: € 30,68, Ausland: € 75,00). Bei Nichterscheinen von **der möbelspediteur** infolge höherer Gewalt kann weder eine Lieferungsverpflichtung noch ein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises geltend gemacht werden.

Anzeigenpreise:

Zur Zeit gültige Preisliste 2021.

ISSN: 0047-780X



DMG CAMPUS



LADYBOSS

Das Forum für weibliche
Führungskräfte

3

Tage inkl.
Verpflegung

12.01.2022-14.01.2022 am Starnberger See



www.dmg-ag.com/Ladyboss

mehr Infos hier



Ihre Ansprechpartnerin

Vanessa Grau
Telefon: 06145 5442 - 183
E-Mail: campus@dmg-ag.com



FRÖDE
umzugsspedition
www.froede.com



- Umzüge
- Verzollungen
- Leutegestellung

D-79576 Weil am Rhein
07621 7901 500

CH-4058 Basel
004161 690 66 20

Spezial-Linienverkehr wöchentlich
Deutschland – Spanien + zurück

Wir überwachen unsere Umzugsqualität. Zertifiziertes
Qualitäts-Management-System nach DIN EN ISO 9002

Wir übernehmen laufend Umzugsgut-
Beiladungen – Großraumtransporte

Oswald **Zitzelsberger**

– IHR PARTNER FÜR SPANIEN –

bietet Ihnen Be- und Entladehilfe sowie Überlagernahme von
Sendungen aller Art inkl. Auslieferung und Abholung

D-93055 Regensburg
Junkerstraße 11
Tel. 09 41 / 7 83 79 - 0 • Fax 09 41 / 70 13 55
Repräsentanz Spanien
E-03570 Villajoyosa
Partida Moli De Llinares No. 54
Nave 2/Solar Sesso
Tel. 0 034/965843095 Fax 965841431

Hier bekommen Sie:

Hilfe beim Klaviertransport in Berlin

Qualifizierte Partnerhilfe
finden Sie auf:

www.european-movers.eu



**IHR FAIRER
PARTNER**

**T Ü R K E I
UMZÜGE**

Regelmäßige Fahrten
Fullservice-Leistungen

JUNGLING

Internationale Möbelspedition

Am Römerhof 6
78727 Oberndorf

Tel.: 0 74 23-9 20 70
Fax: 0 74 23-92 07 70

Marktplatz

Ihre **Anzeige**
in der möbelspediteur

Gesucht, gefunden!

06145 / 5442-400



**Jetzt
Projektpaten
werden**

Schon **10 Euro** im Monat
helfen **Streunerkatzen.**

www.welttierschutz.org